

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kantor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 3. April 1914 (Nr. 76) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:

- Folge 70 „Alldeutsches Tagblatt“ vom 27. März 1914.
 Nr. 33 „L' Eco del Baldo“ ddt. Riva, am 26. März 1914.
 Nr. 13 „Neruda“ vom 28. März 1914.
 Nr. 21 „Mladý přukopnik“ vom 27. März 1914.
 Nr. 24 „Bolkswille“ vom 27. März 1914.
 Nr. 1791 „Gazeta wieczorna“ vom 26. März 1914.
 Nr. 1308 „Prykarpatskaja Rus“ vom 26. März 1914.
 Nr. 919 und 920 „Hrvatska rieč“ vom 24. und 26. März 1914.

Nichtamtlicher Teil.

Vom Balkan.

Man schreibt der „Pol. Kor.“ aus Sofia: In der letzten Zeit wurden von serbischen Blättern Versuche unternommen, die Absichten der bulgarischen Politik gegenüber der Türkei zu verdächtigen, um auf diese Weise die gegenseitigen Beziehungen der beiden Länder zu vergiften. Das offiziöse „Echo de Bulgarie“ nimmt den Jahrestag der Eroberung von Adrianopel zum Anlaß, um diese Unterstellungen in entschiedener Weise zu widerlegen, indem es sich in der folgenden Weise äußert: „Daß Adrianopel nicht bulgarisch geblieben ist, ist gewiß mit Rücksicht auf die vielen Anstrengungen und die großen Verluste an Menschenleben bei dem Kampfe um diese Stadt eine Enttäuschung für das bulgarische Volk; es ist aber trotzdem für dasselbe keine tödliche Wunde. Die Grenze des Königreiches nach Osten hin ist definitiv gezogen. Bulgarien hat mit der Türkei einen Friedensvertrag ohne Hintergedanken unterzeichnet. Die Ebenen von Adrianopel und Lüle-Burgas bilden für uns keine „terra irredenta“. Unsere Gedanken, ja unsere Pflicht, rufen uns nach einer ganz anderen Seite hin. Und wenn wir heute ohne Pomp, aber auch ohne Groll, die Eroberung Adrianopels begeben können, so geschieht dies nur,

Fenilleton.

Der ehrliche Schuldner.

Von Karl Murai.

(Nachdruck verboten.)

Das Dienstmädchen weckte mich aus meinem süßesten Nachmittagschlafchen und sagte, daß mich ein Herr in einer sehr wichtigen Angelegenheit unbedingt und eiligst zu sprechen wünsche. Der Gast, dem ich mich nach einigen Minuten gegenüber fand, war mir ganz unbekannt, aber er lächelte mir entgegen, als sei ich wenigstens sein Cousin.

„Sie erkennen mich nicht? Nicht wahr, Sie erkennen mich nicht?“ fragte er vertraulich.

Ich sah ihn mir genauer an. Ich prüfte ihn aufmerksam, doch konnte ich ihm auch danach nur antworten, daß ich ihn nicht kenne.

„Freilich,“ sagte er hierauf, „damals war die Nacht dunkel und es schneite. Und ich war entschlossen betrunken.“

Auch durch diese Mitteilung wurde er mir nicht bekannter. Ich starrte ihn verwundert an und hatte keine Ahnung, was er von mir wollte.

„Wir gründeten damals den „Anti-Weintrinkerklub“ und hielten gerade unser Festessen. Ach, mein Herr, ich habe mich noch niemals so betrunken wie in jener Nacht. Aber das tut nichts zur Sache, denn wenn das nicht geschehen wäre, so wüßte ich heute noch nicht, welch edler, großherziger Mensch Sie sind.“

Ich mußte unwillkürlich lächeln und stellte die Frage an ihn, weshalb denn der Klub der Anti-Weintrinker dennoch trinke.

„Wenn von Wein die Rede wäre,“ erwiderte der

weil ein solches Datum wie dieses in der Geschichte eines Volkes einen leuchtenden Punkt bedeutet, der einen Lichtstrahl auf dessen Zukunft wirft.“

Aus Konstantinopel wird der „Pol. Kor.“ gemeldet: In den diplomatischen Kreisen scheint man noch nicht darüber unterrichtet zu sein, ob die Besprechungen, die der rumänische General Coanda mit türkischen Staatsmännern gepflogen hat, geeignet waren, eine Ausgleichung der Meinungsverschiedenheiten zwischen der Türkei und Griechenland über die Inselfrage anzubahnen. Aus allen bisherigen Äußerungen der maßgebenden osmanischen Kreise erhielt man den Eindruck, daß die Pforte in unabänderlicher Weise entschlossen ist, an der Forderung der weiteren Zugehörigkeit der Inseln Chios und Mithlene zum türkischen Reiche festzuhalten. Es scheint jedoch nicht ausgeschlossen, daß die türkische Regierung unter Wahrung dieses Prinzips es nicht ablehnen würde, in bezug auf diese Inseln national hellenischen Wünschen in gewissem Maße Rechnung zu tragen. In türkischen Kreisen erklärt man, die Möglichkeit eines Erfolges der Bemühungen des Generals Coanda werde nunmehr davon abhängen, ob man in Athen den bisher verkündeten Standpunkt, daß über die Entscheidung der Mächte bezüglich der Inseln Chios und Mithlene eine Diskussion ausgeschlossen sei, fallen läßt und sich bereit erklärt, in Erörterungen einzutreten, die auf die Auffindung irgend eines Kompromisses abzielen.

Russische Marine.

Man schreibt der „Pol. Kor.“ aus Petersburg: Nach den Dispositionen des Marineministers Admiral Grigorowitsch werden die vier seit 1909 im Bau liegenden, 1911 vom Stapel gelassenen, demnach seit fünf Jahren in Herstellung begriffenen 23.400 Tonnen deplacierenden Großkampfschiffe „Gangut“, „Poltawa“, „Sewastopol“ und „Petropawlowsk“ im Laufe des Sommers in Dienst gestellt und im Herbst zu einem Geschwader vereinigt werden, das Admiral v. Essen befehligt. Im Verein mit der jetzt ausgerüsteten Schlachtschiffdivision, die aus

Unbekannte, „so wäre die Frage ganz am Platze. Wir haben aber keinen Wein, sondern Bier getrunken. Wir sind, bitte, größtenteils Bierbrauereibeamte und haben den Klub gegründet, um dem heimischen Bierkonsum einen größeren Aufschwung zu verleihen. Und seien Sie gefälligst überzeugt, sofern der Klub der Anti-Weintrinker in unserem schönen Lande immer treue und eifrige Mitglieder haben wird, so lange werden wir im Bierkonsum europäischen Ruhm behaupten.“

Nach dieser Erklärung interessierte ich mich dafür, was damals in der Welt geschehen war.

„Mein Herr,“ sprach der Gast weiter, „die Welt drehte sich mit mir im Kreise, und beim linken Eingang des Stadttheaters glaubte ich zu Hause zu sein, so daß ich mich daselbst entkleidete und niederlegte. Mein Herr, wenn Sie zu dieser Zeit nicht erschienen wären und die Rettungsgesellschaft requiriert hätten, nun, so würde heute der Klub der Anti-Weintrinker um ein begeistertes Mitglied weniger zählen. Mein Herr, Sie haben mir das Leben gerettet.“

Während der sonderbare Mensch so sprach, kam mir jener komische Fall wieder in Erinnerung. Ich hatte ihn wirklich neben dem Stadttheater in der Wageneinfahrt gefunden. Er hatte seine Kleider sorgfältig zusammengefaltet und unter sein Haupt gelegt, auch seine Schuhe standen nebeneinander, so wie er sie sonst zu Hause in nüchternem Zustande hinzustellen pflegte.

„Mein Herr, von dem Moment angefangen, da Sie mein Leben gerettet, habe ich drei Wochen lang nach Ihnen geforscht, und gab mich erst zufrieden, als ich erfahren, wer Sie sind. Seitdem beträgt die Zahl derjenigen, für die ich bete, um einen mehr.“

„Sie sind doch nicht gekommen, um mir Dank zu sagen?“

Auf diese Frage zögerte der Besucher einige Augenblicke, erst nach einer Weile sagte er:

„Imperator Babel“, „Andrej Perwozwanj“, „Cesarevic“ und „Slava“, lauter 13.000 bis 17.000 Tonnen-Schiffen, gebildet ist, zu der eine Flottille von sechs Panzerkreuzern und zwei Zerstörerflottillen mit zusammen 62 Zerstörern, 2 Werkstättenfahrern, endlich 8 Unterseeboote und 6 Minenschiffe gehören, wird dies die stärkste Flottenmacht moderner Einheiten sein, die jemals im Baltischen Meere verfügbar war. In der Duma wurde die lange Bauzeit dieser Großkampfschiffe wiederholt bemängelt; die Regierungserklärung begründete sie mit dem Hinweis auf die Rückständigkeit der Staats- und Privatwerften des Reiches zur Zeit der Kiellegung. Seit jener Zeit sei ein wesentlicher Aufschwung zu konstatieren, was sich schon bei der Fertigstellung der vier im Sommer 1912 vergebenen 32.500 Tonnen-Schlachtschiffkreuzer der Borodino-Klasse zeigen werde, die allerdings noch am Stapel liegen, aber trotz ihrer Größe schon 1915 fertig werden sollen, so daß sie nur 36 Monate zum Bau benötigten werden. Im kommenden Jahre wird demnach Rußlands Baltische Flotte über acht Dreadnoughts und vier Halbdreadnoughts verfügen.

Politische Uebersicht.

Laibach, 4. April.

Das „Neue Wiener Tagblatt“ nennt die Schaffung des selbständigen Albanien den größten Erfolg des Dreibundes in der großen Orientkrise. Gewisse Feindseligkeiten gegen den neuen Staat stammen hauptsächlich daher, daß er zu einem sichtbaren Zeugnis des zwischen der Monarchie und Italien herrschenden Vertrauensverhältnisses geworden ist. Albanien ist nicht geeignet, Rivalitäten zwischen den Verbündeten zu entzünden. Es ist dort nur noch die epirotische Frage zu regeln. In dieser Frage hat die englische Regierung für Albanien Stellung genommen, da Albanien ein zum großen Teile mohammedanischer Staat sei. Es werde weder gelingen, Österreich-Ungarn und Italien wegen Albanien auseinanderzubringen, noch auch England gegen Italien aufzubringen.

„Seien Sie ruhig. Ich bin nicht deshalb gekommen. Ein anderer Umstand hat mich zu meinem ersten und letzten Lebensretter geführt. Mein Herr . . .“

Hier stockte er und vermochte nicht weiter zu sprechen. Es wurde ihm weich ums Herz, er zog sein Taschentuch, das nicht gerade sehr rein war, hervor und wischte sich damit die Augen, um dann mit weinerlicher Stimme fortzufahren:

„Meine arme Mutter ist sehr krank, und ich erhielt soeben ein Telegramm, das mich zu ihr ruft. Dieser Ruf ist mir Befehl, und diesem Befehl muß ich Folge leisten. Mein Herr, mein Lebensretter, borgen Sie mir zehn Mark, damit ich wegreisen kann.“

Nach dem, was vorhergegangen, war ich auf alles vorbereitet, nur auf diese Bitte nicht. Das heißt aber soviel, daß ich seinem Wunsche nachgegeben bin, denn ich hatte gar keine Vorbereitungen treffen können, um ihm seine Bitte abzuschlagen. Er schnappte nach den zehn Mark, steckte sie rasch in die Tasche und machte ein so zufriedenes Gesicht, als wenn seine Mutter gar nicht krank gewesen wäre. Anstatt aber, wie es bei solchen Leuten der Brauch ist, sich rasch zu entfernen, blieb er noch und fing zu plaudern an.

„Sie glauben jetzt gewiß, daß ein Lump Sie angepumpt und daß Sie die geborgten zehn Mark niemals wiedersehen werden. Nun, wenn Sie solche Gedanken haben, dann täuschen Sie sich. Ich gebe Ihnen hier auf dieser Stelle mein ritterliches Ehrenwort, daß ich von heute in vierzehn Tagen pünktlich erscheinen und so handeln werde, wie es die Pflicht eines Kavaliere dem anderen Kavaliere gegenüber erheißt. Bitte, notieren Sie das heutige Datum, setzen Sie dasjenige hinzu, das in vierzehn Tagen folgt, und Sie werden erfahren, was mein Wort bedeutet. Bitte, notieren Sie.“

(Schluß folgt.)

Das „Fremdenblatt“ bezeichnet als den wichtigsten Punkt in der Programmrede des neuen italienischen Ministerpräsidenten Salandra die besondere Feststellung, daß die allgemeinen Richtlinien der inneren und äußeren Politik Italiens unverändert bleiben werden. Da Marchese di San Giuliano das Portefeuille des Äußern behalten hat, war es offenkundig, daß an den maßgebenden Prinzipien, durch welche Italiens Außenpolitik in den letzten Jahren so bedeutende Erfolge errungen hat, nicht gerüttelt werden würde.

Wie der Sostiner „Dnevnik“ aus Konstantinopel meldet, habe der russische Botschafter in Konstantinopel dem bulgarischen Gesandten Tosev erklärt, die russische Regierung sei bereit, für eine Aufhebung des bulgarischen Schismas einzutreten unter der Voraussetzung, daß die Beziehungen Bulgariens zu Griechenland und Serbien eine Besserung erfahren.

Der russische Minister des Innern hat an die Gouverneure eine Zirkularnote gerichtet, in der er alle ihm unterstehenden Beamten auffordert, im Verein mit den anderen Staatsfunktionären dahin zu wirken, daß der Wille des Kaisers, das Laster der Trunksucht ohne die geringste Schonung in wirksamer Weise zu bekämpfen, tatsächlich im Geiste des kaiserlichen Restripts auch durchgeführt werde.

Aus Bern wird geschrieben: Nach der Annahme des Gotthardvertrages durch die Bundeskammern veranlaßten die Gegner des Vertrages, um sich für ihre Niederlage zu rächen, eine Volksinitiative für die Einführung des Proportionalwahlrechtes für den Ständerat. Nach ihrer Ansicht hätten die Bundeskammern, als sie für den Vertrag stimmten, nur einen Teil der öffentlichen Meinung vertreten, während der andere Teil — die konservative Minorität — weil ihm die nötige Anzahl von Mandaten im Ständerate fehlte, seinen Standpunkt nicht in entsprechender Weise vertreten konnte. Der Initiativeantrag brachte die nötige Anzahl von Unterschriften auf, so daß der Bundesrat genötigt war, die Frage vor die Kammer zu bringen. Der Ständerat wird sich in der Junifession damit beschäftigen. Aber es ist mehr als wahrscheinlich, daß er das Verlangen der Minorität ablehnen wird. Der Bundesrat hat wie immer, bevor er eine Frage den Kammern vorlegt, seine Vormeinung abgegeben. Von sieben Mitgliedern haben sich sechs gegen die Proportionalvertretung ausgesprochen. Der Siebente, Herr Motta aus dem Tessin, hat dafür gestimmt. Diese Vormeinung bildet den Gegenstand einer Botschaft, in welcher der Bundesrat erklärt, daß die Zusammensetzung des Ständerates in bezug auf die Vertretung der Parteien nichts oder beinahe nichts zu wünschen übrig lasse; es bestehe kein Bedürfnis nach einer Änderung und die Bevölkerung sei mit dem bestehenden Regime durchaus nicht unzufrieden. Diese Vormeinung des Bundesrates hat in dem größten Teile der Schweizer Bevölkerung den besten Eindruck hervorgerufen und man ist überzeugt, daß die Bundeskammern, als sie den Gotthardvertrag annahmen, sich nur von den wirklichen Interessen der Schweiz leiten ließen.

Aus Peking, 3. April, wird gemeldet: Der Konvent für die Abänderung der Verfassung hat einstimmig die Amendements angenommen, die vom Präsidenten Yuan-shik'ai beantragt worden waren. Durch die neuen Verfassungsbestimmungen wird dem Präsidenten eine förmliche diktatorische Gewalt übertragen. Die unzufriedenen Parteien des Südens haben sich an Waffenhandlungen

Schanghais gewendet, um eine bedeutende Menge von Gewehren zu erhalten. Die englischen Firmen haben das Verlangen abgelehnt.

Tagesneuigkeiten.

— (Ein Ministerium von Journalisten) ist das neue italienische Kabinett. Salandra debütierte mit einem kritischen Artikel über Giovanni Bovio, Ferdinand Martini ist heute noch Redakteur der „Illustrazione Italiana“, Postminister Riccio war Berufsjournalist und parlamentarischer Berichterstatter, Ciuffelli begann seine Laufbahn als Lokalredakteur der „Provincia di Brescia“, auch Cavasolo war ständiger Mitarbeiter der „Lombardia“, später des „Corriere della Sera“, während Daneo seine journalistische Tätigkeit als Redakteur der Turiner „Gazetta del Popolo“ entfaltete. Im ganzen sind es sechs Minister, die sich rühmen, der Presse angehört zu haben oder die ihr noch heute dienen.

— (Von der alten Frau Rothschild,) der Stamm-mutter des Geschlechtes der bekannten Geldfürsten, erzählt die „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens“ folgende hübsche Geschichte: Die alte Dame besaß viel Wit und Geisteskraft; beide blieben ihr bis an ihr Lebensende getreu und verließen sie auch auf dem Totenbette nicht. Sie erreichte ein Alter von 98 Jahren. Als sie in ihrer letzten Krankheit den Arzt rufen ließ, fand dieser, daß bei der Greisin das Lebensflämmchen im Verlöschen und jede Hilfe ausgeschlossen sei. Aber die geistesstarke Frau wollte noch nicht sterben und bat den Arzt auf das eindringlichste, ihr doch irgend etwas zu verschreiben. „Lieber Doktor,“ rief sie, „versuchen Sie's doch wenigstens, ob Sie nicht noch etwas für mich tun können!“ — „Madame,“ erwiderte der Arzt, „was soll ich für Sie tun? Ich kann Sie doch unmöglich wieder jung machen!“ Da glitt ein Lächeln über das Gesicht der Sterbenden. „Aber, lieber Doktor,“ rief sie, „ich will ja auch gar nicht wieder jung werden! Im Gegenteil, ich wünschte nur, daß Sie mich noch viel älter werden ließen!“ Dies war ihr letzter Witz. Wenige Stunden darauf schief sie schmerzlos ein.

— (Seltsame Gebühren.) Bei der Einweihung des neuen Gebäudes der königlichen Bibliothek in Berlin hielt Generaldirektor Prof. Dr. v. Harnack eine Rede, worin er auf die Entstehung der Berliner Bibliothek zu sprechen kam. Die Bibliothek hat vor 23 Jahren der Große Kurfürst gegründet. Sie war zuerst im Schlosse über der Hofapotheke untergebracht. Was waren die Mittel und Einkünfte, von denen die Bibliothek leben sollte? Außer zahlreichen kurfürstlichen Geschenken an Büchern und vom Herrscher nach Bedarf bewilligten Summen wurde der Bibliothek der Ertrag gewisser Gebühren angewiesen. Das waren seltsame Gebühren! Wenn ein Brautpaar vom dreimaligen kirchlichen Aufgebot befreit sein wollte, wenn ein Better seine Cousine zu heiraten begehrte, wenn jemand für sein Kind mehr als die übliche Zahl von Paten bestellen wollte, so hatte er eine kleine Gebühr an den Staat zu bezahlen und diese Gebühren zusammen mit einigen Gerichtsstrafgeldern bildeten das regelmäßige Einkommen der Bibliothek. Die Bibliotheksverwaltung hatte also das höchste Interesse an Brautpaaren im Lande, die sich mit der Hochzeit beeilen, und an Bettlern, die um jeden Preis ihre Cousine heiraten wollten. Regelmäßig war freilich auch diese Einnahme nicht, und wer bürgte, daß die Gelder richtig abgeliefert wurden?

— (Kostspielige Reise einer Milliardärstochter.) Eine der kostspieligsten Reisen, die in der jüngsten Zeit gemacht wurden, wird zweifellos Mrs. Klara Baldwin Stodder, die Tochter des Millionärs Jack Baldwin, in den nächsten Tagen unternehmen. Ihr Vater, der bezeich-

nerweise den Beinamen „Der Glückliche“ führt, weil alle Unternehmungen, mit denen er sich befaßte, gut ausgingen und der in seinem ganzen Leben keine nennenswerten Verluste zu verzeichnen hatte, hat sie mit Schmuck im Werte von acht Millionen beschenkt, als sie heiratete, und deshalb ist ihr Spitzname in den Kreisen der „upper ten“ Newhorks „die mit Diamanten bepflasterte Dame“. Die Reise, die Mrs. Stodder und ihr Gatte unternehmen wollen, wird die Kleinigkeit von zehn Millionen Kronen kosten. Sie verlassen diesertage Los Angeles, wo sie einen fürstlichen Besitz haben, mittelst Separatzuges, und nach ihrer Ankunft in Newhork werden sie sich an Bord des Riesenschiffes „Imperator“ begeben, wo sie die sogenannten „Fürstenkajüten“ gemietet haben, was rund 40.000 Kronen kosten wird. Hierauf werden sie Europa in Separatzügen bereisen, die ebenfalls nicht wenig kosten werden. Nach ihrer Rückkehr nach den Vereinigten Staaten wird sich das Ehepaar auf ihre Privatjacht „Kalifornia“ begeben, die mit dem vollendetsten Luxus ausgestattet ist und gegen die, wie ein englisches Blatt schreibt, die Kaiserjacht „Hohenzollern“ ein „armseliges Boot“ sein soll. Durch den Panamalanal wird die Fahrt nach San Francisco fahren, wo die Panama-Ausstellung stattfindet. Wie Mrs. Stodder einem neugierigen Interviewer erzählte, beabsichtigt sie, ihre Fahrt, so lange sie sich im Hafen von San Francisco befindet, zum Schauplatz der glänzendsten Feste zu machen, von denen die ganze Stadt reden soll. Die hervorragendsten Kunstkräfte werden bei diesen Festlichkeiten mitwirken und die Spitzen der Behörden der Stadt sowie distinguierte Fremde, die die Ausstellung besuchen, werden zu diesen Veranstaltungen, die, wie Mrs. Stodder bescheiden meinte, kaum mehr als drei bis vier Millionen kosten dürften, eingeladen werden. Selbstverständlich bilden die übrigen Milliardärsfamilien neidisch auf das Ehepaar Stodder, das einen so glänzenden Einfall gehabt hat, um der Welt zu zeigen, was Milliardäre imstande sind, und denken trampfhaft darüber nach, wie sie diese Herrschaften überbieten könnten.

— (Ein Wollenträger-Frauengefängnis.) Das Modernste auf dem Gebiete der Wollenträger in Newhork wird ein 14stöckiges Gefängnis für Frauen sein, mit dessen Bau demnächst begonnen werden soll. Die Baukosten sind auf 450.000 Dollar veranschlagt. Die Baupläne sind bereits gutgeheißen worden. Die Grundfläche dieses neuen Riesenbaues wird 75 Fuß breit und 100 Fuß tief sein. Das Gebäude wird im Herzen der Westseite Newhorks aufgeführt werden. Außer den eigentlichen Gefängnisräumen wird der Wollenträger Gerichtssäle und Amtszimmer aufweisen, in welche letzteren die mit der Fürsorge für auf Abwege geratene Frauen betrauten Behörden untergebracht werden. Wie hinsichtlich seiner Zwecke wird der neue Wollenträger auch architektonisch eigenartig sein. Die Fassade wird in Graustein und Terracotta ausgeführt, bei der inneren Einrichtung wird man sich gleichfalls von künstlerischen Gesichtspunkten leiten lassen, ohne jedoch dabei die Ertragschaften der modernen Technik hinsichtlich Bequemlichkeit und Zweckdienlichkeit eines derartigen Gebäudes außer acht zu lassen. Das neue Gefängnis wird infolge eines vor zwei Jahren erlassenen Gesetzes, welches die Trennung von männlichen und weiblichen Gefangenen bestimmt, errichtet werden.

— (Prompte Bedienung.) Von einem Leser wird der „Deutschen Tageszeitung“ mitgeteilt, daß seine Braut zwei Tage nach der Veröffentlichung der Verlobungsanzeige einen Prospekt einer Auskunftei erhalten habe, in dem die Auskunftei sich empfiehlt, stichhaltiges Beweismaterial für Ehescheidungs- und zweifelhafte Alimentationsfachen zu beschaffen. — Das ist wohl etwas vorzeitig, und die geschäftstüchtige Firma hätte wohl aus lauter Zartförmigkeit mit der Zusendung des Prospektes bis zum — Hochzeitstage warten können.

Die Aalekompleute.

Roman von Erich Ebenstein.

(68. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Betroffen beugt er sich nieder und fühlt mit den Händen darnach. . . fährt aber gleich wieder entsetzt zurück. Seine Finger haben in ein kaltes, Klebriges Naß gegriffen. Und jetzt sieht er's auch in dem von Sekunde zu Sekunde wachsenden Dämmerlicht: Ein Mensch ist's, der da langausgestreckt vor ihm liegt, und was seine Hände berührt haben, ist Blut, das von ihm rinnt und eine große Pfütze um ihn bildet.

Kaltes Entsetzen fällt ihn an. Frei und mit einer Seligkeit, wie er sie nie in sich gespürt hat, so lang er denken kann, ist er den Weg dahergekommen. Und jetzt das! Was war hier geschehen? Wer ist es, der da mit dem Gesicht auf der Erde liegt?

Franz kniet nieder und starrt auf den Toten. Der rote Lenz ist's. Zwei tiefe Wunden wie von Messerstichen hat er im Rücken. . .

Und plötzlich, ehe Franz zur Besinnung gekommen ist und weiß, was er tun soll, ruft eine vor Schrecken heifere Stimme ihn an: „Jesus Maria — was hast getan? Jetzt hast ihn richtig umgebracht, den Lenz!“

Franz springt auf und blickt in wirrem Entsetzen auf den Sprecher. Eine helle Helle liegt über dem Platz. Er kann ihn deutlich sehen, den Sepp, wie er halb gelähmt vor Schrecken unter der Haustür steht.

„Ich?“ stammelt Franz und erhebt sich langsam in halber Bewußtlosigkeit. „Ich. . . hab' ihm nichts getan.“

Er merkt nicht einmal, daß seine Hände und Kleider rot vom Blut des Ermordeten sind, er denkt nur immer: Wer hat das getan?

Aber die anderen, die jetzt hinter Sepp zur Tür hinausdrängen, sehen es und da er immer ein Fremder unter ihnen gewesen ist, regt sich in keinem eine Stimme der Sympathie. Nur den Toten sehen sie und der war ihnen kein Fremder, sondern ein Kamerad. . .

Der Steingruber Toni ist der erste, bei dem das allgemeine Gefühl in Worten zutage tritt.

„Willst es etwan leugnen, daß du ihn umgebracht hast!“ ruft er laut, „da schaut ihn an, wie er über und über voll Blut ist! Und alle haben wir's gehört, wie du ihm beim Fortgehen das Erschlagen gedroht hast. . . haltet ihn fest, Buben, daß er sich nicht davonmacht!“

Und ehe Franz aus seiner dumpfen Betäubung erwacht, sieht er sich umringt und gefesselt und wird unter Puffen und Flüchen ins Haus gebracht, wo Sepp seine Bewachung übernimmt.

Einer ist fort nach Friedau, um die Anzeige zu machen. Dort soll heute eine große Hochzeit sein, etliche haben davon gehört. Die Trautweintochter heiratet. Die werden Augen machen, wenn er mit der Schreckensnachricht kommt!

Inzwischen fügt es ein besonderer Zufall, daß am Vormittag zwei Gäste in das Holznechtshaus kommen. Gäste, die sich selten dort blicken lassen, und wenn sie einzeln gehen, den Ort lieber meiden. Aber heute hat der Friedauer Gendarm den Jäger aus Pantkragen oben am Kar getroffen und zu zweien können sie es schon wagen,

einmal das Nest der wilden Burschen im Dullinggraben aufzusuchen. Der Morgen oben war kalt und ein Gläschen Enzianbitter wird wohl zu finden sein.

Statt dessen finden sie eine Leiche und den gefesselten Franz, der als Mörder bezeichnet wird. Die Holznechte, welche sonst Jäger und Gendarmen als ihre Erbfeinde betrachten, tun heute sehr erfreut über den Besuch.

Da kann der Gendarm den „Mordbuben“ ja gleich mitnehmen nach Friedau und sie brauchen ihn nicht länger zu bewachen.

Wohl flüstert Lori diesem heimlich zu: „Gewiß ist's nicht, du, daß der den Lenz umgebracht hat! Es sind noch andere da, die's imstande gewesen wären. . .“

Aber der Gendarm blickt auf die blutigen Kleider des Burschen, läßt sich von Sepp erzählen, wie er ihn getroffen hat, und lächelt überlegen.

Gegen Mittag bricht er mit seinem Gefangenen auf. Der Jäger hat sich freiwillig zur Gesellschaft angeboten. Ein Mord in der stillen, friedlichen Gegend ist ein großes Ereignis, und sie werden ihn alle beneiden, daß er hat mit dabei sein dürfen, wie sie den Mörder in den Arrest schafften.

17. Kapitel.

Diesmal ist der 12. August in Friedau kein bloßer Sonntag. Schon die Sonne hat bewiesen, daß sie heute etwas Besonderes tun will, denn als sie frühmorgens im Osten heraufkommt, war der Himmel voll schwerer Wolken, die eher Regen verhießen als Sonnenschein.

(Fortsetzung folgt.)

Kokal- und Provinzial-Nachrichten.

Die Verhandlung gegen den „Agro-Merkur“.

Sechster Verhandlungstag am 4. April.

Die Verhandlung wird um 9 Uhr wieder aufgenommen. Der Verteidiger des Angeklagten Lenarčić, Doktor Tefavčić, betont, daß seinem Klienten im ganzen Strafverfahren absolut keine Unwahrheit nachgewiesen worden sei und daß es auch nicht damit seine Richtigkeit habe, er hätte sich hinter den Rücken Dr. Zerjav versteckt. Er habe den Obmannposten beim „Agro-Merkur“ als eine Ehrenstelle versehen und mehr als jeder andere Obmann eines Geldinstitutes oder einer Genossenschaft in Krain geleistet, obwohl er durch seine Berufsgeschäfte stark in Anspruch genommen worden sei. Daß Lenarčić im Jänner um die Finanzierungsmanipulationen mit den Borschußklassen in Moräutsch und Gottschee gewußt habe, sei undenkbar, weil ja die Affäre mit Moräutsch erst fünf Monate später erfolgt und das Konto mit Gottschee erst im Februar eröffnet worden sei. Das fingierte Konto Gottschee bedeute ein Verbrechen, dessen er den Angeklagten Lenarčić absolut nicht für fähig halte. Wäre Lenarčić von Dr. Zerjav darüber aufgeklärt worden, daß der „Agro-Merkur“ Kredit brauche, so hätte er bestimmt Garantie in der Höhe des beanspruchten Kredites geleistet. — Verteidiger Dr. Tefavčić macht geltend, daß Angeklagter Lenarčić sofort, nachdem er die Überzeugung geschöpft, daß der „Agro-Merkur“ passiv sei, den Konkurs der Gesellschaft angemeldet habe. Er reasumiert jöhin die Hauptpunkte der Statuten des „Agro-Merkur“, um darzutun, daß dem Angeklagten Lenarčić kein Verstoß gegen die Satzungen vorgehalten werden könne, denn sein eigentlicher Vertreter sei Dr. Zerjav gewesen. Lenarčić habe sich auf die Beamtenschaft des „Agro-Merkur“ verlassen müssen; er könne allenfalls geringfügiger formeller Mängel, keineswegs aber einer „culpa lata“ geziehen werden. Die erste Ursache des Zusammenbruchs sei in dem unaufrichtigen Vorgehen Dr. Zerjavs gegenüber Lenarčić, die zweite in dem Umstande zu erblicken, daß ohne Lenarčić' Vorwissen große Summen für die Triester Filiale verausgabt worden seien, deren Leiter Kohen sich ebenfalls ohne Lenarčić' Vorwissen im Besitze eines ihm von Dr. Zerjav und Kozman erteilten Plein-pouvoirs befunden habe. Die Triester Mehlgeschäfte seien insofern sehr unvorsichtig gewesen, als das Mehl in Form von Schlüssen an wenig kreditfähige Bäckereien verkauft worden sei. Jndes habe Lenarčić von dem Geschehenen erst nachträglich erfahren, woraufhin Dr. Zerjav von ihm unverzüglich mit der Aufgabe nach Triest entsendet worden sei, sich an Ort und Stelle über den Stand der Dinge zu informieren. Dr. Zerjav habe ihn mit der Antwort beschieden, er habe schon alles wieder in die schönste Ordnung gebracht. — Daß die vielen Mehlgeschäfte in Triest wirklich nur Kommissionsgeschäfte und außer-gewöhnlich lukrativ wären, sei dem Angeklagten Lenarčić mit überzeugender Bestimmtheit von Kozman dargetan worden. Die unglücklichen Maisabschlüsse seien von Kohen ohne vorausgegangene Verständigung der Zentrale gemacht worden, weshalb sie mit allen ihren Folgen außerhalb des Lenarčić betreffenden Verantwortlichkeitsbereiches lägen. Auch bei der Thomas-Schlade habe Dr. Zerjav hinter dem Rücken seines Vorgesetzten Lenarčić gehandelt. Bezeichnend für Dr. Zerjavs Geschäftsgeist sei übrigens die Tatsache, daß die 150 Waggons Thomas-Schlade von der Spezialfirma, die sie dann übernommen habe, mit Not erst in fünf Jahren hätten abgestoßen werden können. Daß die Triester Filiale auch noch in Hafner u. a. handle, habe Lenarčić überhaupt nicht gewußt, weil man ihn lieber in dem Glauben belassen habe, Triest arbeite nur in Kommissionsgeschäften. In gleicher Weise könne Lenarčić keinerlei causa in e-igendo treffen; denn die Wahl der leitenden Personen bei der Triester Filiale sei von ganz anderen Faktoren, und zwar von solchen ausgegangen, daß kein Grund vorgelegen sei, an der Tüchtigkeit und Verlässlichkeit der Aussersehenen zu zweifeln. — Von den Finanzierungsaktionen Dr. Zerjavs habe Lenarčić nichts gewußt; dies gehe aus dem Wortlaute der bekannten Entscheidung des Obersten Gerichtshofes hervor, worin diese Transaktionen als von Dr. Zerjav an Lenarčić und dem Vorstand überhaupt gemachte Täuschungsversuche bezeichnet wurden. Von einem Konto „Agro-Merkur“-Gottschee sei nicht einmal dem Angeklagten Bayer etwas gesagt worden, der doch gerade zu jener Zeit vorübergehender Obmann der ins Spiel gezogenen Borschußklasse Gottschee gewesen sei. Die Behauptung, daß Lenarčić gelegentlich eingestanden habe, vom Konto „Agro-Merkur“-Gottschee gewußt zu haben, sei völlig aus der Luft gegriffen. — Schließlich kommt Dr. Tefavčić auf die oft-erwähnte Garantieerklärung für 150.000 K zu sprechen und erklärt, Lenarčić habe sie nur deshalb zurückgezogen, bezw. der „Zveza“ nicht unterbreitet, weil man ihn habe moralisch zwingen wollen, für alles aufzukommen, was durch das Verschulden anderer verloren gegangen war.

Der Verteidiger des Angeklagten Bayer, Advokat Dr. Pirce, vertritt den Standpunkt, daß die erste Krise mit einem Aufgebote von höchstens 60.000 K hätte überwunden werden können. Bayer, der notorisch krank gewesen sei, habe von einer Passivität des „Agro-Merkur“ keinen Begriff gehabt. Der Staatsanwalt selber habe Bayers Schuld als geringfügig hingestellt. Zu dem Zeitpunkt, als sich die ersten Passiven gezeigt hätten, also im September 1910, sei Bayer schon längst nicht mehr Mitglied des Vorstandes gewesen. Abtrünnig sei Bayer in den Vorstand des „Agro-Merkur“ ebensowenig durch sein ei-

genes Dazutun gekommen, wie er wider besseres Wissen vorübergehend zum Obmann der Gottscheer „Posojilnica“ gemacht worden sei. Außer Kohen in einem einzigen Falle habe kein einziger Angestellter des „Agro-Merkur“ darüber auszusagen gewußt, daß Bayer auf die Geschäftsführung irgendwie Einfluß genommen hätte. Das bewußte Garantieschreiben habe er lediglich darum gefertigt, weil er als Anteilhaber ein Interesse daran gehabt habe, daß von einem Zusammenbruch Umgang genommen werde.

Angeklagter Kozman führt seine Verteidigung selber. In ihm sei das Verantwortlichkeitsgefühl recht wohl wach geblieben, obschon er beim „Agro-Merkur“ genau so wie bei der „Zveza“ nur der durchführende Beamte gewesen und auch als solcher behandelt worden sei. In der kritischen Zeit, vom Jänner 1909 bis zum Juli 1910, sei er als Revisor der „Zveza“ durchschnittlich 15 bis 20 Tage im Monat auf Reisen gewesen, habe sich also überhaupt nicht viel in die Geschäfte des „Agro-Merkur“ einmengen können. Man möge doch nur wenigstens das eine in Erwägung ziehen, daß ihn der nicht durch ihn allein verschuldete Krach jeder Existenzmöglichkeit beraubt habe. Er habe mit Weib und Kind auf's elendste darben müssen, bis die Frau es vorgezogen habe, sich von ihm und seinem greulichen Elend zu trennen.

Staatsanwalt Dr. Neuberger bestreitet es, daß nur Kohen Eigenschlüsse gemacht habe, wo doch auch der „Agro-Merkur“ in Laibach Propre-Geschäfte geschlossen habe. Dr. Zerjav und Kozman hätten nach bereits geschehenem Unglück nicht nur in Triest, sondern auch in Laibach Eigengeschäfte zustande gebracht.

Verteidiger Dr. Mandić betont, daß die Laibacher Propre-Geschäfte durchwegs ohne Verluste abgelaufen seien, und stellt Lenarčić als den Hauptschuldigen hin, der um alles, auch um die leidigen Finanzaktionen gewußt, die in Angriff genommene Sanierungsaktion aber unverantwortlicher Weise vereitelt habe. Dr. Zerjav habe sich im Bewußtsein seiner Schuldbiligkeit dem Gerichte zur Verfügung gestellt, obwohl ihm Lenarčić zugerechnet hätte, fernab vom Laibacher Staatsanwalt in Agypten zu bleiben, wo er Genesung von seiner lebensgefährlichen Krankheit gesucht habe. Lenarčić habe das von Doktor Zerjav mitunterfertigte Garantieschreiben aus Furcht davor vernichtet, daß Dr. Zerjav durch den Tod von seiner Haftpflicht befreit würde, worauf Lenarčić so ziemlich für die ganze garantierte Summe, somit für 150.000 K, hätte haften müssen. Verteidiger Dr. Mandić macht schließlich darauf aufmerksam, daß Dr. Zerjav von der zuständigen Görzer Advokatenkammer sofort nach Eröffnung der laufenden Strafverhandlung vom Posten eines Advokaturkonzipienten suspendiert worden sei; es liege also klar zutage, daß er im Falle einer Verurteilung aus den Registern der Görzer Advokatenkammern endgültig gestrichen würde.

Nachdem noch Dr. Tefavčić gegen die Ausführungen des Verteidigers Dr. Mandić entschiedene Verwahrung eingelegt, der Verteidiger Dr. Pirce für seinen Klienten Bayer gesprochen, der Vertreter Doktor Sajovic auf die Ausführungen des Verteidigers Dr. Mandić kurz reagiert und der Staatsanwalt Doktor Neuberger betont hatte, es dürfe bei der Urteils-fällung auf die persönlichen Existenzverhältnisse des Angeklagten Dr. Zerjav im wesentlichen keine Rücksicht genommen werden, erklärt der Vorsizende um 12 Uhr mittags die Verhandlung für geschlossen und beraumt die Urteilsverkündung auf die fünfte Nachmittagsstunde an.

Am 5 Uhr nachmittags verkündet der Vorsizende den Urteilspruch, wornach alle Angeklagten nach § 486 schuldig sind, den Konkurs des „Agro-Merkur“ herbeigeführt zu haben. Ferner sind mit Ausnahme Bayers sämtliche Angeklagte schuldig, selbst dann noch, als die Krise des „Agro-Merkur“ bereits offenkundig geworden war, bei Unterlassung einer Konkursanmeldung die Geschäfte fortgeführt, Zahlungen geleistet und sogar neue Kredite genommen zu haben. — Hingegen werden der Angeklagte Bayer von der Schuld der Kreditnehmung nach Offenkundigwerden der Krise und der Angeklagte Kohen von der Schuld der Veruntreuung von anvertrauten Geldern im Betrage von 1520 K und des Vergehens der Exekutionsvereitelung freigesprochen. — Die Schuldigsprechung wird damit begründet, daß der „Agro-Merkur“ erwiesenermaßen schon lange vor der Konkursanmeldung unfähig war, seinen Verbindlichkeiten nachzukommen, daß er jedoch trotz allem, und zwar in ungeheurer und unreeller Weise, bei der „Zveza“ Kredite nahm. Weiters wurde der Zusammenbruch nicht durch nichtvorherzusehende Unglücksfälle, sondern durch das Verschulden der Angeklagten herbeigeführt. In dieser Beziehung ist insbesondere Kohen's positive Schuld außer allen Zweifel gestellt. Den übrigen Angeklagten muß zur Last gelegt werden, daß der „Agro-Merkur“ durch ihr Verschulden seine Tätigkeits- und seine Kreditgrenze weit überschritt und ferner, daß seine Geschäftsführung im allgemeinen oberflächlich und nachlässig, in Hinsicht auf die Art der Kreditbeschaffung bei der „Zveza“ aber im besonderen gesetzwidrig und unreell war. Es ist erwiesen, daß die Vorstandsmitglieder des „Agro-Merkur“ bei eigener Geschäftsuntüchtigkeit Personen mit der Führung der Geschäfte betrauten, die ganz und gar unfähig waren, ihren Obliegenheiten ordnungsgemäß nachzukommen. Dieser positiven Schuld gegenüber kommen die als Unglücksfälle vorgebrachten Ereignisse nur wenig in Betracht. — Die persönliche Verantwortlichkeit für das Geschehene stellen Dr. Zerjav und Kozman gar nicht in Abrede. Wenn sie Lenarčić von sich zu weisen sucht, so ist zu betonen, daß er über den Umfang des Geschäftsverkehrs des „Agro-Merkur“ belehrt war, daß er von den Finanz-

aktionen wußte und daran sogar tätig mitwirkte und daß ihm auch die unreelle Art der Kreditbeschaffung nicht unbekannt geblieben sein kann. Als Obmann der „Zveza“ wußte er, daß der „Zveza“ von der „Kmetiska posojilnica“ des „Agro-Merkur“ halber der Kredit entzogen worden; er wußte als Obmann des „Agro-Merkur“ und der „Zveza“, daß von dieser letzteren dem „Agro-Merkur“ der Kredit entzogen und muß auch von den untreuen Finanzaktionen des „Agro-Merkur“ gewußt haben, wenn anders nicht dafürgehalten werden soll, daß er sich mit Absicht blind gestellt habe. Abtrünnig ist Lenarčić für den Zusammenbruch nur noch desto mehr verantwortlich zu machen, weil er als Obmann des „Agro-Merkur“ die positiven Bestimmungen der Genossenschaftstatuten außer acht ließ und durch Unterlassung der erforderlichen Aufsicht in die Geschäftsführung eine derartige Oberflächlichkeit einreißte, daß diese verhängnisvoll werden mußte. Es liegt ja auf der Hand, daß Lenarčić' Oberflächlichkeit der oberflächlichen Eigenwilligkeit sowohl der übrigen Vorstandsmitglieder als auch der Angestellten Borschub leistete und die Vorstandsmitglieder wie die Angestellten zu Ungeheuerlichkeiten ermunterte. Obwohl durch die Geschehnisse wie auch von Leuten, die sich um den „Agro-Merkur“ interessierten, auf die Unzulänglichkeiten in der Geschäftsführung zu wiederholtenmalen aufmerksam gemacht, trat er dem gesetzwidrigen Treiben im „Agro-Merkur“ nicht entgegen, wie er denn auch aus den Kollisionen die sich ihm aus seiner Doppelstellung als Obmann des „Agro-Merkur“ und als Obmann der „Zveza“ ergaben, keine Konsequenzen zog. — Bezüglich Bayers Verantwortlichkeit ist vorzubringen, daß er zwar am 20. November 1909 den Austritt aus dem Vorstande des „Agro-Merkur“ anmeldete, daß jedoch die Genehmigung seines Austrittes in der Vorstandssitzung vom 14ten Dezember 1909 auf eine spätere Zeit aufgeschoben wurde und daß Bayer gegen eine solche Aufschiebung nicht nur nicht remonstrierte, sondern vielmehr nach eigenem Geständnis sich auch fernerhin, bis zur Generalversammlung am 10. Juli 1910, als Mitglied des Vorstandes fühlte. Weil nun die Satzungen des „Agro-Merkur“ alle Vorstandsmitglieder ohne Ausnahme zur Erfüllung der Vorstandspflicht verpflichtet, so trifft auch den Angeklagten Bayer die volle Verantwortlichkeit für alles Geschehene. Laut eigener Aussage wußte er, daß im „Agro-Merkur“ Dinge geschähen, die nicht hätten geschehen sollen; dennoch griff er in keinerlei Weise ein. Zu dieser negativen Mitschuld gesellt sich die positive Schuld, daß er sowohl bei der Bestellung Kohen's zum Leiter der Geschäftsstelle in Triest als auch bei der Abwicklung eines ¼ Millionen beanspruchenden Geschäftes mittätig zugegen war und bei der Inaugurierung des spekulativen Kognatgeschäftes mitwirkte. — Rückfichtlich der Frage, ob sich die Angeklagten der Passivität des „Agro-Merkur“ zwar bewußt gewesen seien, aber dennoch die Geschäfte weitergeführt und sogar neue Kredite in Anspruch genommen hätten, ist festzulegen, daß der „Agro-Merkur“ noch am 15. Oktober 1910, also knapp vor der Einreichung des Antrages auf Konkursöffnung, Zahlungen leistete. Lenarčić hat denn auch zugegeben, die Einstellungsweisung erst in der ersten Hälfte des Oktober 1910 gegeben zu haben. Wenn Kohen in Triest bereits Ende 1909 von der Passivität wußte, so müssen die Laibacher Vorstandsmitglieder doch schon zu Beginn des Jahres 1910 hievon gewußt haben. War man doch von der Passivität des „Agro-Merkur“ sogar in Budapest schon im Juli 1910 unterrichtet, wie dies aus der Aussage des Zeugen Dr. Bobušek erhellt, derzufolge der Direktor der Elisabeth-Mühle den Laibacher „Agro-Merkur“ schon damals als Kadaver bezeichnete. Nur bezüglich des Angeklagten Bayer ist nicht erwiesen, daß er von der Passivität gewußt habe, weil er sich schon seit längerer Zeit um den „Agro-Merkur“ nicht näher interessiert und bereits am 10. Juli 1910 seine Vorstandschaft niedergelegt hatte. Weiters haben die Angeklagten selbst ausgesagt, sie hätten bis zum letzten Augenblicke gehofft, eine Sanierung durchführen zu können, weshalb sie von einer Konkursanmeldung Abstand genommen hätten.

In betreff der Nichtigkeitsbeschwerde der Angeklagten Dr. Zerjav, Kozman und Bayer, die den Standpunkt vertreten, das soeben ablaufende Strafverfahren sei, insofern es sie betreffe, überhaupt nicht zulässig, ist es richtig, daß die drei Genannten von der Staatsanwaltschaft vorerst (im Oktober 1910) wegen des Vergehens nach § 486 (Vergehen wider die Sicherheit fremden Eigentums), sobald aber wegen des Verbrechens nach § 199 f (Verbrechen des Betruges) in Untersuchung genommen wurden; auch ist es richtig, daß dann von der Staatsanwaltschaft wider sie das Untersuchungsverfahren nach § 199 f eingestellt wurde; schließlich ist es richtig, daß sie jöhin von derselben Staatsanwaltschaft neuerdings wegen des Vergehens nach § 486 belangt wurden. Doch läßt sich aus diesen Umständen keineswegs der Rechtschluß ableiten, daß sich die Staatsanwaltschaft durch die geschehene Einstellung des Verfahrens nach § 199 f des Rechtes auf Verfolgung nach § 486 begeben habe, weswegen der gegenwärtige Prozeß gesetzwidrig und rechtswidrig sei, vielmehr hat sich die Staatsanwaltschaft eine abermalige Verfolgung nach § 486 ausdrücklich vorbehalten. Abtrünnig schließen sich die §§ 199 f und 486 gar nicht aus.

Kohen wurde von der Schuld einer versuchten Exekutionsvereitelung freigesprochen, weil sich der Gerichtshof nicht zu überzeugen vermochte, daß er mit dem Verkaufe der Bäckereien selbstliche Zwecke verfolgte. Von der Schuld einer verbrecherischen Veruntreuung wurde er befreit, weil sich der Gerichtshof nicht überzeugen konnte, daß Kohen die ihm von Della Bedova, Susteršič

und Conciglia verabreichten Zahlungen im Gesamtbetrage von 1520 K 74 h in böser Absicht für sich behalten hätte.

Beim Strafausmaße, für das der eine strenge Kerkerhaft von zwei bis zu sechs Monaten vorsehende § 486 maßgebend ist, wurde bei allen Angeklagten als erschwerend der Umstand in Rechnung gezogen, daß die Passiva enorm sind, als erleichternd hingegen bei allen ihr Geständnis und ihre bisherige Straflosigkeit. Andererseits erscheinen die Angeklagten Dr. Zerjav, Rožman, Kohen und Lenarčič rückfichtlich ihrer Schuld im Sinne des § 486 in zweifacher Hinsicht belastet, während bei Kohen als erschwerend angerechnet werden muß, daß vorzüglich er den Zusammenbruch herbeigeführt hat. Für Bayer erleichternd ist der Umstand, daß er von der Schuld überhaupt minder betroffen ist. — Weiters wurden beim Strafausmaße für Dr. Zerjav, Rožman und Bayer in Rücksicht auf ihre Familienverhältnisse die Bestimmungen der §§ 266 und 260 f in Anwendung gebracht und der im § 486 vorgesehene strenge Kerker in einfache Kerkerhaft herabgemildert; dieselbe Herabmilderung wurde für Lenarčič nach den Bestimmungen des § 266 vorgenommen.

Auf Grund solcher Abwägungen wurden die Angeklagten verurteilt, wie folgt: Dr. Zerjav zu vier Monaten einfachen, mit Fasten verschärften Kerkers; Rožman zu vier Monaten einfachen, mit Fasten und hartem Lager verschärften Kerkers; Lenarčič zu vier Monaten einfachen Kerkers; Bayer zu zwei Monaten einfachen, mit Fasten verschärften Kerkers, und Kohen zu fünf Monaten strengen Kerkers, wobei ihm jedoch die Untersuchungshaft vom 22. Oktober bis zum 10. Dezember 1910 einzurechnen ist. — Außerdem sind sämtliche Angeklagte solidarisch verpflichtet, für die Prozeßkosten aufzukommen. — Die Privatbeteiligten werden bezüglich ihrer Forderungen auf den Zivilprozeßweg verwiesen, weil die Höhe der ihnen zuzusprechenden Beträge nicht genau ermittelt ist.

Verteidiger Dr. Mandič meldet für Dr. Zerjav und Kohen die Nichtigkeitsbeschwerde sowie die Berufung wegen des Schuldspruches und des Strafausmaßes an. Die gleiche Berufung melden die Verteidiger Dr. Tešlavčič für Lenarčič und Dr. Pirč für Bayer, schließlich auch Angeklagter Rožman für sich selber an.

Schluß der Verhandlung um 6 Uhr abends.

Der Slovenische Alpenverein

hielt vorgestern abends im hiesigen „Karodni dom“ seine 21. Hauptversammlung ab. Der Vereinsobmann, Herr Dr. Franz Tominsel, schilderte in seiner Ansprache kurz die Vereinsstätigkeit im abgelaufenen Jahre und teilte u. a. mit, daß der Ausschuß seine Aufmerksamkeit hauptsächlich auf das Hotel „Zlatorog“ am Wocheiner See gerichtet habe. Die Erhaltung der bereits geschaffenen Anlagen habe viel Arbeit in Anspruch genommen, aber es seien dabei auch schöne Erfolge zu verzeichnen gewesen. Der Verein werde, da Verhandlungen zwecks eines parallelen Vorgehens mit anderen alpinen Vereinen und einer gegenseitigen Abgrenzung des Wirkungskreises zu keinem Ergebnis geführt hätten, seine eigenen Wege wandeln, wobei er aber mit anderen alpinen Vereinen in keine Konkurrenz zu treten beabsichtige, da seine Anlagen nur an solchen Punkten errichtet würden, wo sie unumgänglich notwendig seien. Im übrigen werde sich die Tätigkeit in der nächsten Zeit auf die Festigung der materiellen Lage beschränken, die um so leichter werde erzielt werden können, als er sich des Wohlwollens der öffentlichen Faktoren erfreue und von seinen Filialen kräftigst unterstützt werde. — Sodann widmete Herr Dr. Tominsel den verstorbenen Mitgliedern, namentlich Herrn Prof. Milan Bajt, einen warmen Nachruf, lud die Versammlung ein, deren Andenken durch Erheben von den Sigen zu ehren, und erteilte schließlich dem Ausschußmitgliede Herrn Badiura das Wort zum Vortrage des vom Schriftführer, Herrn Hauptman, verfaßten Tätigkeitsberichtes.

Aus dem Berichte waren folgende Hauptdaten zu entnehmen: Der gemeinsame Verein zählte am Schlusse des Jahres 1913 zusammen 24 Filialen und 3385 Mitglieder, während dem Zentralverein 1004 Mitglieder angehörten. Es gibt sich daraus ein Mitgliederstand von 3385 (um 64 mehr als im Jahre 1912). Durch den Tod wurden dem Vereine u. a. die Herren kais. Rat Ivan Murnil in Laibach, Gregor Bill in Adelsberg, Janko Lenassi in Loitich, Ludwig Stricel in Laibach, Prof. Bajt entrisen. Der Zentralausschuß hielt 49 ordentliche Sitzungen ab, in denen 1380 Zuschriften und Mitteilungen erledigt wurden. Das Vereinsorgan „Planinski Vestnik“ findet allgemeinen Anklang, wofür dessen Redakteur, Herrn Direktor Dr. Josef Tominsel, weiters allen Mitarbeitern der Dank gebührt. Im Vereinszimmer wurde für die Saison ein Informationsbureau errichtet, das unter der Leitung des Ausschußmitgliedes Herrn Badiura stand. Am 19. Februar wurde im „Mestni dom“ ein skoptischer Abend mit Vorführung interessanter Partien aus den Steiner Alpen, den Karawanken und den Julischen Alpen durch die Herren Kunaver und Badiura veranstaltet. Den Teilnehmern an gemeinsamen Studen-tenausflügen wurden in den Vereinshütten verschiedene Erleichterungen, weiters dem Internationalen Sportvereine, bezw. dessen Mitgliedern Begünstigungen gewährt, wie solcher auch die Mitglieder anderer Alpenvereine teilhaftig sind. Den Filialen wurde ein gleiches Vorgehen hinsichtlich ihrer Hütten anempfohlen. Zu Reklamewezden wurden in verschiedenen Fachblättern und Broschüren Aufsätze und Abbildungen der Vereinsanlagen

und der Alpenlandschaften veröffentlicht. Weiters wirkte der Verein bei der Herausgabe touristischer Schriften und Karten mit, wobei er für die korrekte Schreibweise der Ortsnamen eintrat; er selbst verlegte verschiedene Ansicht- und Tourenkarten. Das Hauptaugenmerk wurde dem Hotel „Zlatorog“ gewidmet, des weiteren wurden die Alpenhütten repariert, adaptiert, ausgestaltet, bewirtschaftet u., Alpenwege angelegt oder ausgebessert, markiert, mit Orientierungstafeln versehen, mehrere Hütten mit neuen Hausapotheken ausgestattet und mit Rettungsrequisiten versorgt. In letzterer Hinsicht werden alle bedeutenderen Hütten, bezw. Positionen mit kompletter Rettungsausrüstung versehen werden. Die Hotels und Hütten wurden sowohl gegen Feuerschäden als auch gegen Einbrüche versichert. Den geplanten Neubau auf der Crna prst hat die Triester Filiale übernommen, der hiefür vom Zentralausschusse der Baugrund und die alte Droznhütte unentgeltlich überlassen wurden. Der Bau der Hütte auf den Krizli podi dürfte in der allernächsten Zukunft von der böhmischen Filiale durchgeführt werden; für die Hütte auf dem Kanos sind alle Vorbereitungen im Gange; ein ziemlich bedeutender Baufonds wurde bereits im Sammlungswege aufgebracht. Da die Anzahl der Bergführer nicht mehr den steigenden Anforderungen genügt und andererseits auch für einen Nachwuchs vorgesorgt werden muß, wurden im verflossenen Jahre der Führer Tožbar und kürzlich Komac, beide aus der Trenta, autorisiert. Feuer sollen noch etliche Führer autorisiert und, falls sich eine entsprechende Anzahl von Aspiranten meldet, soll wieder ein Kurs für Bergführer eröffnet werden. Der Zentralausschuß hat zu den Auslagen für die Erhaltung der Omnibusfahrten von Wocheiner Feistritz bis zur Uance beigetragen. Auch im verflossenen Jahre war es dem Vereine bestimmt, Rettungsexpeditionen bei Unglücksfällen zu leiten oder daran teilzunehmen. Für den Winterbesuch der Vereinshütten wurden im Wege der Presse die getroffenen Maßnahmen bekannt gegeben. Dem Ehrenmitgliede Prof. Dr. Chodounský in Prag wurde anlässlich dessen 70. Geburtstages auf schriftlichem Wege der Glückwunsch des Zentralvereines übermittelt. Der Verkehr in den Vereinshütten war trotz des schlechten Wetters sowohl hinsichtlich der Zahl der Touristen als auch des materiellen Erfolges zufriedenstellend. Zu besonderer Genugtuung aber gereicht dem Ausschusse die Tatsache, daß das touristische Publikum mit der Bewirtschaftung der Hütten sehr zufrieden war. Die Filialen sind zumeist von agiler Tätigkeit; einige bestreben sich, die gemeinsame Tätigkeit zu fördern, andere aber haben für ihre eigene Entfaltung kein richtiges Terrain, doch dürften auch diese so umgestaltet werden, daß durch ihre Mithilfe die Vereinsziele erreicht werden sollen. — Im Berichte wurde zum Schlusse allen Förderern des Slovenischen Alpenvereines der Dank ausgedrückt, so vornehmlich dem krainischen Landesauschusse für die Subvention von 4000 K, dem Ministerium für öffentliche Arbeiten für die Subvention von 1000 K, der Stadtgemeinde Laibach für die Subvention von 1000 K, weiters der Bank „Slavija“ und der „Kmetzka posojilnica“ für die Spende von je 100 K; Herr J. Gorjup in Prosecco hatte den Verein mit einem Legate von 100 K bedacht.

Dem vom Vereinskassier, Herrn Anton Susteršič, erstatteten Berichte zufolge betragen die Einnahmen 150.475 K 39 h, die Ausgaben 148.309 K 50 h. Die Hütten lieferten ein Erträgnis von 39.158 K 9 h und beanspruchten für ihre Verwaltung 31.516 K 25 h, wozu noch die Kosten für die Adaptierungen und fürs Inventar im Betrage von 50.854 K 6 h zu rechnen sind. Die Vereinsaktiva beziffern sich mit 209.707 K 24 h, die Passiva mit 85.207 K 36 h, woraus ein Reinerwerb von 124.499 K 88 h resultiert. Für das Jahr 1914 sind Einnahmen in der Höhe von 34.165 K 89 h, Ausgaben im Betrage von 38.502 K 61 h in den Voranschlag eingestellt; es ergibt sich also ein Abgang von 4336 K 72 h. Über Antrag des Rechnungsprüfers Herrn Mejač wurde dem Ausschusse das Absolutorium erteilt. In den Ausschuß wurden über Antrag des Herrn Dr. Svigelj durch Zufall folgende Herren gewählt: Advokat Dr. Franz Tominsel, Direktor Ivan Machar, Offizial Josef Hauptman, Prof. Janko Mlakar, Kassier der städtischen Sparkasse Anton Susteršič, Adjunkt der Österreichisch-ungarischen Bank Oskar Skusel, Handelsmann Ivan Korencan, Realitätenbesitzer Ivan Dgorelec, Landesbauoberkommissär Ing. Viktor Skaberne, Landesbaukommissär Ing. Leo Mencinger und Arzt Dr. Bartholomäus Demšar als Mitglieder, weiters der städtische technische Beamte Josef Kunaver, Landesoffizial Rudolf Badiura und Buchhalter Rudolf Rožman als Ersatzmänner. Rechnungsprüfer sind die Herren Handelsmann Ivan Mejač und Landesbuchhalter Heinrich Lindtner. — Der neue Ausschuß konstituierte sich sofort wie folgt: Dr. Tominsel (Obmann), Macher (dessen Stellvertreter), Hauptman (Schriftführer), Mlakar (dessen Stellvertreter), Susteršič (Kassier), Skusel (Stellvertreter), Korencan (erster Ökonom), Dgorelec (zweiter Ökonom), Skaberne, Mencinger und Dr. Demšar (Ausschußmitglieder). Einer aus der Mitte der Versammlung gegebenen Anregung, betreffend Betanstellungen von gemeinsamen Ausflügen, wird nach Tunlichkeit Rechnung getragen werden.

(Der Laibacher Gemeinderat) hält morgen um 6 Uhr abends eine ordentliche Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: I. Mitteilungen des Präsidiums. — II. Verifizierung des Protokolls der letzten Sitzung. — III. Berichte der Personal- und Rechtssektion: 1.) über die Zuschrift des Bürgermeisters, betreffend die Entschei-

bung des k. k. Ackerbauministeriums über die Ausnützung der Wasserkraft an der projektierten Stauschleuse im Laibachflusse; 2.) über den selbständigen Antrag des Gemeinderates Stefe, betreffend die Zurücksetzung der slovenischen Sprache bei den Bahnämtern in Klagenfurt; 3.) über ein Gesuch der „Zveza slov. igralcev in igral“ um Zustimmung der Stadtgemeinde zu den Vereinsstatuten. — IV. Berichte der Finanzsektion: 1.) über den Rechnungsabschluß der städtischen Sparkasse und des Kreditvereines der städtischen Sparkasse pro 1913; 2.) über die Zuschrift des Landesauschusses, betreffend den Entwurf eines Gesetzes über die Einhebung einer besonderen Auflage auf Branntwein im Gebiete der Stadt Laibach; 3.) über die Zuschrift des Bürgermeisters, betreffend die Bewilligung zur Einhebung einer Pflastermaut in Laibach auf die Dauer von weiteren fünf Jahren; 4.) über die Zuschrift des k. k. Stadtschulrates, betreffend die Bewilligung einer Unterstützung zum Besuche eines Lehrcurses über schwedische Gymnastik; 5.) über ein Gesuch der „Simon Gregorčičeva javna inžinica“ um Klüffignmachung der Subvention; 6.) über ein Gesuch der „Slov. tržanska socialna zveza“ um Subventionierung ihrer Kochkurse. — V. Berichte der Bauktion: 1.) über die Zuschrift des Stadtmagistrates, betreffend die Bestimmung des Bauystems für die neue St. Petersbrücke; 2.) über die Zuschrift des Stadtmagistrates, betreffend den Bau einer neuen Brücke über die Laibach nächst dem k. k. Verpflegsmagazin; 3.) über den Antrag des Gemeinderates Bonac, betreffend die Errichtung einer Einfriedung auf den alten Schanzwerken auf dem Schloßberge; 4.) über ein Gesuch der Besitzer in der Kanonilargasse um Errichtung von Einfriedungen an den Gärten in dieser Gasse; 5.) über ein Gesuch des J. Novak und der M. Marenko um Aufteilung ihrer Parzelle in der Jerangasse auf zwei Bauparzellen; 6.) über ein Gesuch des J. Tribuč und des J. Cihlar um Abänderung des Parzellierungsplanes für ihre Parzellen an der Wiener Straße und der Wasserleitungsstraße; 7.) über ein Gesuch des Dr. J. Dražen um Abänderung des Parzellierungsplanes für seine Bauparzellen am Fritzobec. — VI. Bericht der Polizeisektion über den Antrag des Gemeinderates Velic, betreffend das Verbot des Wagenverkehrs in der Koliseungasse. — VII. Berichte der Stadtverschönerungsksektion über die Zuschrift des Stadtmagistrates, betreffend die Reparatur und Erweiterung der Zentralheizungsanlage der städtischen Gärtnerei. — VIII. Bericht des Direktoriums der städtischen Pfandleihanstalt, betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen des Statutes dieser Anstalt. — Hierauf geheime Sitzung.

(Personalnachricht.) Oberfinanzrat Johann Pogorelec in Sarajevo, ein gebürtiger Laibacher, wurde zum Hofrate bei der Landesrechnungskammer für Bosnien und die Hercegovina ernannt.

(Vom politischen Konzeptsdienste.) Der bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Adelsberg in Verwendung stehende k. k. Landesregierungs-konzipist Ludwig Klobčič wurde zur Dienstleistung bei der Staatsbahnenverwaltung herangezogen und vorläufig der k. k. Staatsbahndirektion in Wien zugewiesen. — An Stelle des Genannten wurde der k. k. Landesregierungs-konzeptspraktikant Miroslav Senčlovic in Laibach der Bezirkshauptmannschaft in Adelsberg zur Dienstleistung zugeteilt.

(Postalisches.) Ernannet wurde zum Postoffizianten der Postaspirant Eduard Prodan für Pola I. Verliehen wurde die Postexpedientenstelle in Klödnig der Postoffiziantin Michaela Lavčar. Versetzt wurden die Postoffiziantinnen Milka Gregorčič von Triest 13 zu Triest 1 und Vida Rapotec von Triest 1 zu Triest 13. In den zeitlichen Ruhestand wurde der Postoffiziant Gottfried Wolker versetzt. Entlassen wurden die Postexpedientinnen Elisabeth Lauko in Groß-Mune und Georgine Kalin in Cerovglie, ferner der Landpostdiener Johann Osterman in Podnart. — Zur Besetzung gelangt die Postmeisterstelle in Velbes 1 (1/3); Bewerbungsstermin zwei Wochen.

(Zweigverein vom Roten Kreuze in Rudolfswert.) Aus Rudolfswert wird uns berichtet: In der Zeit vom 15. November 1913 bis 21. März 1914 wurde im Kaiserin Elisabeth-Frauenhospital unter Leitung des Herrn Primararztes Dr. Strašcl ein Kurs zur Heranbildung von Hilfskrankenpflegerinnen abgehalten, an dem 22 Frauen und Fräulein teilnahmen. Am 2. d. M. fand in Anwesenheit des Vertreters des Landes- und Frauenhilfevereines in Laibach, Herrn Bezirkshauptmannes a. D. Del Cott, weiters von Vertretern des Sanitätsdirektorsauschusses und des Ausschusses des Zweigvereines eine Schlußprüfung statt, bei welcher die Frequentantinnen eine außerordentliche Kenntnis in allen theoretischen und praktischen Erfordernissen des Pflegerinnendienstes an den Tag legten. In den Schlußworten des Vertreters des Landeshilfevereines, Herrn Bezirkshauptmannes Del Cott, und des Obmannes des Zweigvereines Rudolfswert, Herrn Landesregierungsrates Baron Rechbach, wurde allen Faktoren, die zu dem vollen Gelingen des Kurses beigetragen haben, insbesondere dem Primarius Herrn Dr. Strašcl, den Ordensschwestern des hl. Vinzenz von Paul und den Frequentantinnen Dant und Anerkennung ausgesprochen. Überdies wurden Herrn Primarius Dr. Strašcl seitens des Zweigvereines vom Roten Kreuze und seitens der Frequentantinnen in Anerkennung seiner aufopferungsvollen Tätigkeit Ehrengeschenke überreicht.

(Die Laibacher Rohrflügelgesellschaft) hält heute abends um 8 Uhr im Klubzimmer des Hotels „Elefant“ ihre Hauptversammlung ab.

(Militär-Radfahrerkonkurrenz in Laibach.) Im Mai wird in Laibach eine Militär-Radfahrerkonkurrenz für Offiziere (Offiziersaspiranten) und Mannschaften aller Truppen des k. und k. Heeres, der beiden Landwehren und der Kriegsmarine stattfinden. Die Teilnahme ist freiwillig.

(Osterurlaube der Frequentanten der Reserveoffizierschulen.) Die mit der Oberleitung der Ausbildung zum Reserveoffizier betrauten Kommandanten wurden ermächtigt, künftighin den Frequentanten der Reserveoffizierschulen Osterurlaube für die Zeit vom Gründonnerstag bis einschließlich Osterdienstag zu erteilen, wenn der bis dahin erzielte Ausbildungserfolg die volle Erreichung des den Reserveoffizierschulen gesetzten Ausbildungszieles erwarten läßt.

(Aus der Sitzung des k. k. Bezirksschulrates in Krainburg vom 27. v. M.) Der Vorsitzende, Herr Bezirkshauptmann Schittnik, berichtet über kurrente Angelegenheiten: Das Gesuch eines Oberlehrers um Gehaltssteigerung wurde günstig erledigt. In Stara Dsllica wird der Exkurrenzaunterricht eingeführt, den der Lehrer in Trebinje besorgen wird. Die Lehrerin in Jalilog Amalia Weber hat auf ihre Stelle verzichtet; mit dem Unterrichte in Jalilog wurde Viktoria Trojar betraut. Maria Sojovic, bisher Supplentin in Höflein, erhielt eine provisorische Lehrstelle auf dem St. Ulrichsberge, Eduard Vidic, bisher Supplent in Reteče, eine definitive Lehrstelle dortselbst, mußte aber krankheits halber bis zum Ende des laufenden Schuljahres beurlaubt werden. Lukas Abrecht, Lehrer in St. Anna unterm Loibl, wurde nach Zirklach versetzt. Mehrere Lehrkräfte werden Dienstalterszulagen zuerkannt. In betreff der Verleihung der Landesubvention als persönliche Remuneration für gut gepflegte Schulgärten werden die erforderlichen Vorschläge erstattet. Es wird beschlossen, im Sinne der vom Gemeinderat der Stadt Krainburg angenommenen Resolution an den Landeschulrat ein motiviertes Gesuch, betreffend die Erweiterung der vierklassigen Knabenvolksschule in Krainburg zu einer fünfklassigen und die Erweiterung der fünfklassigen Mädchenvolksschule in Krainburg zu einer achtklassigen, zu richten. Die Berichte des Bezirksschulinspektors Herrn Karl Simon über Schulinspektionen werden zur Kenntnis genommen.

(Zur Sanierung der „Glavna posojilnica“.) Im „Mestni dom“ fand gestern die konstituierende Hauptversammlung der neuerrichteten Kreditgenossenschaft mit beschränkter Haftung statt. Es wurde ein elfgliedriger Vorstand mit Herrn Bädermeister und Hausbesitzer Jean Schrey an der Spitze und ein dreigliedriger Aufsichtsrat gewählt. Wie wir dem der Versammlung erstatteten Berichte entnehmen, verspricht die Ausgleichsaktion einen vollen Erfolg. — Ein näherer Bericht folgt morgen.

(K. k. Fachschule für Tischlerei in Gottschee.) Wie man uns mitteilt, hat sich Seine Excellenz der Minister für öffentliche Arbeiten bestimmt gefunden, den Lehrer der neunten Rangklasse an der k. k. Fachschule für Tischlerei in Gottschee Richard Hruschka mit der Rechtswirksamkeit vom 1. d. M. in gleicher Eigenschaft an die k. k. Fachschule für Holz- und Steinbearbeitung in Hallein zu versetzen.

(Bau eines Erholungsheimes auf der Insel Arbe.) Der Wiener Stadtrat hat den Bau eines Erholungsheimes für die Angestellten der Gemeinde Wien auf der Insel Arbe beschlossen und das vorgelegte Projekt wurde in der Sitzung des Wiener Gemeinderates vom 3. d. M. genehmigt. Der Bau wurde der Krainischen Baugesellschaft in Laibach zur Ausführung übertragen. Als Baustelle ist ein Baugrund westlich von der nach Kapor führenden Straße erworben worden. Das Heim wird sonach in dominanter Stelle, mit schönem Ausblick auf die Stadt und das Meer erbaut werden. Das Objekt ist zwei Stockwerke hoch, dem Stile der Landschaft angepaßt und erhält Terrassen, Veranden und Ballone. Die Gesamtkosten für dieses Heim, das 50 bis 55 Gästen Platz bieten wird, sind mit 350.000 Kronen veranschlagt.

(Ein jugendlicher Brandlegter.) Am 31. v. M. abends brannte die isoliert stehende und unbewohnte Reusche des nach Amerika ausgewanderten Besitzers Franz Sluga in Dragomer bis auf das Mauerwerk nieder. Der Schaden von 1000 K ist zum Teile durch Versicherung gedeckt. Der Brand wurde durch einen elfjährigen Knaben gelegt.

(Ein nächtlicher Überfall.) Am 29. v. M. wurde ein Landwehrintanterist der hiesigen Garnison, als er in Begleitung eines Kanoniers gegen 10 Uhr abends nach Hause ging, außerhalb der Ortschaft Utik von vier Burtschen ohne jedwede Ursache überfallen und mit Holzprügeln zu Boden geschlagen. Hierauf schlugen die Angreifer noch weiter auf den wehrlosen Infanteristen los und fügten ihm mehrfache Verletzungen zu.

(Verhaftungen.) Freitag arretierte ein Wachmann an der Römmerstraße den beschäftigungslosen Tagelöhner Josef Ros aus Jezica wegen Bagabundage. Der Verhaftete legte sich aber auf den Boden und wollte nicht mit dem Wachmann gehen, so daß er mit einem Wagen zum Amte gebracht werden mußte. — Weiters wurde in der Floriansgasse der Bagant Anton Mihelc aus Bizovik wegen zudringlichen Bettelns verhaftet. — Endlich verhaftete ein Wachmann am hiesigen Hauptbahnhofe zwei 17jährige Arbeiter aus Kroatien, die mit fremden Reisepässen nach Amerika auswandern wollten. Alle wurden dem zuständigen Gerichte eingeliefert.

(Zum kädtischen Pfandamte) wird die diesmonatliche Versteigerung der im Februar 1913 belehnten Wertfachen (Gold- und Silberwaren, Juwelen etc.) und der

im April 1913 belehnten Effekten, (Baren, Wäsche, Maschinen, Fahrräder etc.) Donnerstag den 9. d. M. von 8 bis 12 Uhr vormittags in den Amtlokalitäten, Quergasse 2, stattfinden.

(Verstorbene in Laibach.) Anna Kramarsic, Private, 90 Jahre; Elvira Bidmajer, BeamtenGattin, 40 Jahre; Josef Zvanut, Postexpedientensohn, 20 Tage; Franz Munda, Privater, 25 Jahre; Josef Drehel, Pflegekind, 1 Jahr.

Girardi in Laibach. Von morgen Dienstag an gastiert Girardi im hiesigen Kino „Ideal“. Der ewig lustige Girardi, der hundertfältige und immer echte Meister der Mimik, hat alle seine Verwandlungen mitgebracht und zeigt das Beste, was er seit Jahren geschaffen. Auf einem hübschen Operettenmotiv baut sich ein schwantartiges, an famos erfundenen Episoden reiches Stück auf. In den raffiniert erdachten Bildern spielt Girardi seine Glanzrollen. Die flotte Wiener Musik ist von dem bekannten Wiener Kapellmeister und Komponisten Robert Stolz. Die Musik besorgt das Orchester des k. und k. Infanterieregiments Nr. 27. Da für diese Vorstellungen ein sehr großes Interesse herrscht, so ist es ratsam, sich die Plätze für diese Vorstellungen im Vorhinein zu sichern.

Theater, Kunst und Literatur.

(Musikführer für das heutige Mitgiederkonzert der Philharmonischen Gesellschaft) sind in der Buchhandlung Kleinmayr & Bamberg sowie in der Tonhalle beim Saalbiener erhältlich.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Auflösung einer Versammlung der „Freien Schule“.

Wien, 5. April. Heute vormittags fand im Kolosseum die diesjährige Generalversammlung des Vereines „Freie Schule“ statt. Während der Rede des Abg. Glöckel über den Klerikalismus in Österreich erklärte der Regierungsvertreter die Versammlung für aufgelöst. Dies hatte lebhafteste Protestkundgebungen im Saale und lebhafteste Szenen auf der Straße zur Folge. Die Wache schritt ein, räumte den Saal und zerstreute die Ansammlungen auf der Straße. Acht Personen wurden wegen Nichtfolgeleistung arretiert.

Erdrutschung.

Innsbruck, 5. April. Bei Zell am Ziller trat gestern mittags am Hainzenberg eine Erdrutschung ein, wodurch ein Stall zerstört und ein Haus in Gefahr gebracht wurde, so daß es geräumt werden mußte. Weitere Untersuchungen sind zu besorgen.

Albanien.

Durazzo, 5. April. Aus den epitrotischen Gebieten sind von den dortigen albanischen Regierungsbeamten verschiedene Telegramme eingetroffen, welche besagen, daß die albanische Gendarmerie nicht mehr allein Komitatschis, sondern auch aus regulären griechischen Truppen gebildeten Banden gegenüberstehe. Ebenso sollen auch die Geschütze und Mitrailleusen, die seitens der Aufständischen zur Verwendung gelangen, von griechischen Artilleristen bedient sein. Infolge der fortwährenden Verstärkungen, die die Aufständischen von griechischer Seite erhalten, wagen sie sich, immer mutiger werdend, auch an größere Plätze heran, welche die von holländischen Offizieren befehligte Gendarmerie nur mehr mit der größten Mühe verteidigt.

Rom, 5. April. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Durazzo: Die Dispositionen für die Mobilisierung sind getroffen. Fürst Wilhelm hat zahlreiche Telegramme aus allen Volksschichten erhalten, worin der Entrüstung über die Vorgänge im Epirus Ausdruck gegeben und der Fürst erjucht wird, über die Bevölkerung zu verfügen. 600 in Sinanai am Boissaluffe eingetroffene Flüchtlinge haben vom Fürsten telegraphisch Hilfe erbeten. Neue hier eingetroffene Nachrichten bestätigen die Meldungen von Grausamkeiten, welche die Aufständischen begehen.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funkef.

Lottoziehung am 4. April 1914

Liniz: 54 25 70 24 2

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306,2 m. Mittl. Luftdruck 736,0 mm.

April	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0°C reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Windsicht des Himmels	Wiederholung binnen 24 St. in Millimetern
	2 U. N.	733,5	11,7	WD. schwach	bewölkt	
	4. 9 U. Ab.	34,0	8,7	Windstill	Regen	
	7 U. F.	33,7	6,2	WD. mäßig	»	9-2
	5. 2 U. N.	33,9	10,2	D. mäßig	teilw. heiter	
	9 U. Ab.	34,9	6,5	WB. mäßig	»	
	6. 7 U. F.	34,1	1,4	D. schwach	Rebel	5-6

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag beträgt 10,0°, Normale 7,5°.

Das Tagesmittel der Temperatur vom Sonntag beträgt 7,6°, Normale 7°.

Monatsübersicht. Der verfloßene Monat März war mild, dafür aber sehr naß. — Die Beobachtungen am Thermometer liefern durchschnittlich in Celsiusgraden: Um 7 Uhr früh 2,5°, um 2 Uhr nachmittags 8,9°, um 9 Uhr abends 5,6°, so daß die mittlere Lufttemperatur des Monatses 5,6° beträgt, um 1,9° über dem Normale; Maximum 17,8° am 31., Minimum -3,4° am 13. früh. — Die Beobachtungen am Barometer geben 731,4 mm als mittleren Luftdruck des Monatses, um 4,6 mm unter dem Normale; Maximum 748,2 am 31. früh, Minimum 715,6 am 26. früh. — Rasse Tage gab es 12, darunter 4 mit Schnee; der Niederschlag beträgt im ganzen 175,7 mm, wovon 60,1 mm auf den 11. als Reifbetrag entfallen. — Das Wetter nahm einen ganz guten Anfang, verschlechterte sich aber in der zweiten Woche und von Mitte an wollten die Niederschläge nicht aufhören. Dies war kein Vorfrühling, sondern ein Nachwinter, die Erde erhielt zweimal eine Schneedecke. Aus allen Weltgegenden kamen Hiobsposten über verheerende Stürme und große Unglücksfälle. Gegen Ende des Monats meldete sich an der Adria ein starker Schirokko, der auch in unseren Gegenden die Temperaturen erhöhte, worauf sich der Himmel ganz aufklärte; allein von den schneebedeckten Alpen her wehte ein kalter Wind, der ein weiteres Steigen der Temperatur und die Entwicklung der Vegetation nicht zuließ.

Neuestes Heft der Musik für Alle

Die Walküre

von Richard Wagner

Preis des Heftes 60 Heller

Verlag Ullstein & Co, Berlin - Wien

Zu beziehen durch: Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach, Kongregplatz Nr. 2.

Das Möbeletablissement Franz Doberlet

Laibach, Franziskanergasse Nr. 8

empfiehlt Möbel jeder Art in solider Ausführung und zu billigem Preise

Serravallo's

China-Wein mit Eisen

Hygienische Ausstellung Wien 1906: Staatspreis und Ehrendiplom zur goldenen Medaille.

Appetitanregendes, nervenstärkendes und blutverbeserndes Mittel für Rekonvaleszenten und Blutarmer

von ärztlichen Autoritäten bestens empfohlen.

Vorzüglicher Geschmack.

Vielfach prämiert. Über 8000 ärztliche Gutachten.

J. SERRAVALLO, k. u. k. Hoflieferant, Trieste.



Tango

Neuestes Heft der „Musik für Alle“

Original-Kompositionen von

Kollo, Linde, Nelson usw.

Text und Zeichnungen von R. L. Leonard

Preis 60 Heller

Überall erhältlich

Verlag Alfried & Co., Gesellschaft m. b. H., Wien I

Sie beziehen durch:

Zg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

Unser lieber Vater, Herr

Albin Achtschin d. Ält.

gew. Schlossermeister, Besitzer des Goldenen Verdienstkreuzes

wurde heute früh im 71. Lebensjahre von seinem qualvollen Leiden erlöst.

Der teure Heimgegangene wird Dienstag, den 7. d. M. um halb 5 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Evangelischen Friedhofes, wosin derselbe zur Aufbahrung überbracht wurde, eingesehnet und sodann zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Mittwoch, den 8. d. M. um 8 Uhr früh in der Pfarrkirche St. Andra gelesen.

EGgenberg bei Graz, den 5. April 1914.

Albin Achtschin d. J.
Direktor-Stellv. d. Verbandes landwirtsch. Genossenschaften in Steiermark

Gruft Achtschin
Kommissär der Arbeiter-Anf.-Berfch.-Anstalt für Steiermark und Kärnten

Anton Achtschin
Privatbeamter

Viktor Achtschin
stud. techn.

Söhne.

Wlzi Achtschin

Anna Achtschin

Töchter.

Josefine Achtschin, geb. Andretto

Elly Achtschin, geb. Sedbavny

Schwiegertöchter.

Harald Achtschin

Enkel.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Die Wirkung des Malztees

nämlich blutbildend, kräftigend, nährend, nervenstärkend. Gesundheit, blühendes Aussehen befördernd, als ein köstliches Frühstück von Erwachsenen genossen, als Säuglings-Kinder-Nahrung statt den teuren Kindermehlen gegeben, als Gesundheits-Frühstück-Jause von Kranken, Rekonvaleszenten, Blutarmen etc. mit glänzenden Erfolgen gebraucht.

beruht darauf, weil Dr. v. Trnkóczy's Malztee nicht gebrannt wird, infolgedessen das zur Ernährung notwendige Stärke umwandelnde Ferment, die Diastase, enthält.

Das wird jeder Fachmann bestätigen. Malztee bietet nebstbei **wirtschaftlichen Vorteil**, erspart 50% an Geld, 3/4 Milch, Hälfte Zucker im Haushalte. 1/4 kg-Paket 60 Heller gibt 40 Frühstück-Portionen; überall zu haben, auch bei Kaufleuten, echt unter Marke „SLADIN“. Per Post 5 Pakete 4 Kronen franko beim Erzeuger Apotheker **Trnkóczy** in Laibach. Dessen Frau hat mit Malztee ihre 8 Kinder aufgezogen. **Hundert Mütter** folgen diesem Beispiele. Lobende Nachbestellungen laufen täglich ein. Voriges Jahr wurden fünfzigtausend Pakete verkauft. Hauptdepots in Wien in den Apotheken Trnkóczy: Schönbrunnerstraße 109, Josefstädterstraße 25; Radetzkyplatz 4. In Graz: Sackstraße 4, ferner Franz Zwitter, Zinzendorfsgasse 20; Gleisdorfergasse 6; Josef Wind, Hans Sachsgasse 1. Marburg: Apotheker König. Cilli: Milan Hočevar; Horvath & Loibner; Ravnikar J. 5947-56

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom Liebsten, was man hat,
Muß scheiden.

Von namenlosem Schmerz tief gebeugt, gibt **Paula Holzer**, geb. **Schjetina**, im eigenen, im Namen ihrer unmündigen Kinder **Maria, Gilda, Ludwig, Siegfried** und der übrigen Verwandten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, engelsguter Gatte, bester Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Ludwig Holzer

Strohhutfabrikant

heute den 4. April um 1/2 10 Uhr abends nach langem schmerzlichen, mit Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im 42. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Die irdische Hülle des teuren, unvergeßlichen Entschlafenen wird Dienstag den 7. April um 10 Uhr vormittags im Trauerhause eingesehnet und hierauf auf dem Friedhofe zu Mannsburg zur letzten Ruhe bestattet.

Mannsburg, am 4. April 1914.

Aktienkapital:
150,000.000 Kronen.

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen
in Laibach



Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe
Preßerengasse Nr. 50.

Reserven:
95,000.000 Kronen.

Geldanlagen gegen Einlagsbücher und im Konto-Korrent; Gewährung von Krediten, Eskompte von Wechseln etc.

Kauf, Verkauf und Belehnung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Militärliehratskautionen etc.

Kurse an der Wiener Börse vom 4. April 1914.

Allg. Staatsschuld.	Schlußkurs		Proz.	Schlußkurs		Proz.	Schlußkurs		Proz.	Schlußkurs		Proz.	Schlußkurs		Proz.
	Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware		Geld	Ware	
(Mai-Nov.) p. K. 4	82.70	82.90	86.00	87.00	87.00	87.75	88.75	478.00	488.00	427.75	428.75	478.00	482.00	478.00	482.00
4 1/2 % p. U. 4	82.70	82.90	101.00	101.00	101.00	87.50	88.50	58.00	64.00	247.00	249.00	58.00	64.00	247.00	249.00
k. st. K. (Jan.-Juli) p. K. 4	82.70	82.90	79.30	79.30	79.30	87.50	88.50	61.25	65.25	666.00	667.00	61.25	65.25	666.00	667.00
4 1/2 % p. A. 4	82.70	82.90	78.70	78.70	78.70	90.00	91.00	30.00	34.00	712.00	716.00	30.00	34.00	712.00	716.00
4 1/2 % p. A. 4	86.30	86.50	78.25	78.25	78.25	88.25	89.25	222.40	226.40	785.75	786.75	88.25	89.25	785.75	786.75
4 1/2 % p. A. 4	86.30	86.50	89.50	89.50	89.50	91.00	92.00	466.60	476.60	920.00	927.00	91.00	92.00	920.00	927.00
4 1/2 % p. A. 4	86.30	86.50	87.05	87.05	87.05	90.50	91.50	34.75	38.75	735.00	745.00	90.50	91.50	735.00	745.00
4 1/2 % p. A. 4	86.30	86.50	84.50	84.50	84.50	88.00	89.00	28.00	27.00	639.00	641.00	88.00	89.00	639.00	641.00
4 1/2 % p. A. 4	86.30	86.50	86.00	86.00	86.00	89.40	90.40	58.00	62.00	117.4250	117.6250	89.40	90.40	117.4250	117.6250
4 1/2 % p. A. 4	86.30	86.50	84.50	84.50	84.50	89.75	90.75	617.00	619.00	94.97	95.12	89.75	90.75	94.97	95.12
4 1/2 % p. A. 4	86.30	86.50	86.00	86.00	86.00	89.75	90.75	617.00	619.00	24.0150	24.0650	89.75	90.75	24.0150	24.0650
4 1/2 % p. A. 4	86.30	86.50	86.00	86.00	86.00	89.75	90.75	617.00	619.00	95.27	95.65	89.75	90.75	95.27	95.65
4 1/2 % p. A. 4	86.30	86.50	86.00	86.00	86.00	89.75	90.75	617.00	619.00	11.88	11.43	89.75	90.75	11.88	11.43
4 1/2 % p. A. 4	86.30	86.50	86.00	86.00	86.00	89.75	90.75	617.00	619.00	19.07	19.11	89.75	90.75	19.07	19.11
4 1/2 % p. A. 4	86.30	86.50	86.00	86.00	86.00	89.75	90.75	617.00	619.00	28.49	28.63	89.75	90.75	28.49	28.63
4 1/2 % p. A. 4	86.30	86.50	86.00	86.00	86.00	89.75	90.75	617.00	619.00	117.4250	117.6250	89.75	90.75	117.4250	117.6250
4 1/2 % p. A. 4	86.30	86.50	86.00	86.00	86.00	89.75	90.75	617.00	619.00	95.00	95.20	89.75	90.75	95.00	95.20
4 1/2 % p. A. 4	86.30	86.50	86.00	86.00	86.00	89.75	90.75	617.00	619.00	252.75	253.75	89.75	90.75	252.75	253.75
4 1/2 % p. A. 4	86.30	86.50	86.00	86.00	86.00	89.75	90.75	617.00	619.00	11.88	11.43	89.75	90.75	11.88	11.43
4 1/2 % p. A. 4	86.30	86.50	86.00	86.00	86.00	89.75	90.75	617.00	619.00	19.07	19.11	89.75	90.75	19.07	19.11
4 1/2 % p. A. 4	86.30	86.50	86.00	86.00	86.00	89.75	90.75	617.00	619.00	28.49	28.63	89.75	90.75	28.49	28.63
4 1/2 % p. A. 4	86.30	86.50	86.00	86.00	86.00	89.75	90.75	617.00	619.00	117.4250	117.6250	89.75	90.75	117.4250	117.6250
4 1/2 % p. A. 4	86.30	86.50	86.00	86.00	86.00	89.75	90.75	617.00	619.00	95.00	95.20	89.75	90.75	95.00	95.20
4 1/2 % p. A. 4	86.30	86.50	86.00	86.00	86.00	89.75	90.75	617.00	619.00	252.75	253.75	89.75	90.75	252.75	253.75
4 1/2 % p. A. 4	86.30	86.50	86.00	86.00	86.00	89.75	90.75	617.00	619.00	11.88	11.43	89.75	90.75	11.88	11.43
4 1/2 % p. A. 4	86.30	86.50	86.00	86.00	86.00	89.75	90.75	617.00	619.00	19.07	19.11	89.75	90.75	19.07	19.11
4 1/2 % p. A. 4	86.30	86.50	86.00	86.00	86.00	89.75	90.75	617.00	619.00	28.49	28.63	89.75	90.75	28.49	28.63
4 1/2 % p. A. 4	86.30	86.50	86.00	86.00	86.00	89.75	90.75	617.00	619.00	117.4250	117.6250	89.75	90.75	117.4250	117.6250
4 1/2 % p. A. 4	86.30	86.50	86.00	86.00	86.00	89.75	90.75	617.00	619.00	95.00	95.20	89.75	90.75	95.00	95.20
4 1/2 % p. A. 4	86.30	86.50	86.00	86.00	86.00	89.75	90.75	617.00	619.00	252.75	253.75	89.75	90.75	252.75	253.75
4 1/2 % p. A. 4	86.30	86.50	86.00	86.00	86.00	89.75	90.75	617.00	619.00	11.88	11.43	89.75	90.75	11.88	11.43
4 1/2 % p. A. 4	86.30	86.50	86.00	86.00	86.00	89.75	90.75	617.00	619.00	19.07	19.11	89.75	90.75	19.07	19.11
4 1/2 % p. A. 4	86.30	86.50	86.00	86.00	86.00	89.75	90.75	617.00	619.00	28.49	28.63	89.75	90.75	28.49	28.63
4 1/2 % p. A. 4	86.30	86.50	86.00	86.00	86.00	89.75	90.75	617.00	619.00	117.4250	117.6250	89.75	90.75	117.4250	117.6250
4 1/2 % p. A. 4	86.30	86.50	86.00	86.00	86.00	89.75	90.75	617.00	619.00	95.00	95.20	89.75	90.75	95.00	95.20
4 1/2 % p. A. 4	86.30	86.50	86.00	86.00	86.00	89.75	90.75	617.00	619.00	252.75	253.75	89.75	90.75	252.75	253.75
4 1/2 % p. A. 4	86.30	86.50	86.00	86.00	86.00	89.75	90.75	617.00	619.00	11.88	11.43	89.75	90.75	11.88	11.43
4 1/2 % p. A. 4	86.30	86.50	86.00	86.00	86.00	89.75	90.75	617.00	619.00	19.07	19.11	89.75	90.75	19.07	19.11
4 1/2 % p. A. 4	86.30	86.50	86.00	86.00	86.00	89.75	90.75	617.00	619.00	28.49	28.63	89.75	90.75	28.49	28.63
4 1/2 % p. A. 4	86.30	86.50	86.00	86.00	86.00	89.75	90.75	617.00	619.00	117.4250	117.6250	89.75	90.75	117.4250	117.6250
4 1/2 % p. A. 4	86.30	86.50	86.00	86.00	86.00	89.75	90.75	617.00	619.00	95.00	95.20	89.75	90.75	95.00	95.20
4 1/2 % p. A. 4	86.30	86.50	86.00	86.00	86.00	89.75	90.75	617.00	619.00	252.75	253.75	89.75	90.75	252.75	253.75
4 1/2 % p. A. 4	86.30	86.50	86.00	86.00	86.00	89.75	90.75	617.00	619.00	11.88	11.43	89.75	90.75	11.88	11.43
4 1/2 % p. A. 4	86.30	86.50	86.00	86.00	86.00	89.75	90.75	617.00	619.00	19.07	19.11	89.75	90.75	19.07	19.11
4 1/2 % p. A. 4	86.30	86.50	86.00	86.00	86.00	89.75	90.75	617.00	619.00	28.49	28.63	89.75	90.75	28.49	28.63
4 1/2 % p. A. 4	86.30	86.50	86.00	86.00	86.00	89.75	90.75	617.00	619.00	117.4250	117.6250	89.75	90.75	117.4250	117.6250

Georg Wasner Fatum



Neuester Band der Allstein-Bücher

1.20 Kronen

Verlag Allstein & Co, Berlin SW 68

Zu beziehen durch:

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's

Buchhandlung in Laibach, Kongressplatz Nr. 2.



1389 104-2

Die Osterferien des Amateurphotographen.
Wohl niemand, der einen photographischen Apparat besitzt, wird ihn zu Hause lassen, wenn er die Osterfeiertage zu Ausflügen benutzen will. Und wer weitere Reisen im Frühling machen will und noch keinen Apparat besitzt, tut gut, sich einen solchen zu erwerben, nachdem zweckentsprechende Kameras heute zu allen Preisen zu haben sind. In allen ange deuteten und mit Reisephographie zusammenhängenden Fragen kommt die k. u. k. Hof-Manufaktur für Photographie R. Lechner (Wilh. Müller), Wien I, Graben 30 und 31, Interessenten mit ihrer diesbezüglichen reichen Erfahrung gerne entgegen und wolle man sich vertrauensvoll an diese altrenommierte Firma wenden. 1393 a

Tužnega srca in z globoko žalostjo javljamo vsem sorodnikom, znancem in prijateljem prežalostno vest, da je naš preljubljeni sin, brat, nečak, svak in stric, gospod

Franc Munda ml.

zasebnik

v soboto, dne 4. aprila 1914 ob 8. uri zvečer, previden s tolažili sv. vere, v 25. letu svoje dobe, nenadoma mirno v Gospodu zaspal.

Pogreb dragega rajnika bo v ponedeljek dne 6. aprila ob 1/2 5. uri popoldne iz hiše žalosti Gradišče št. 14 v rodbinsko grobnico na pokopališče k Sv. Križu.

Sv. maše zadušnice se bodo služile v več cerkvah.

V Ljubljani, dne 4. aprila 1914.

Jakob Munda, c. kr. sodni svetnik v p., oče. — Ivana Munda, mati. — Jakobina Žitek, roj. Munda, Ivanka Munda, učiteljica, Anica in Mici Munda, sestre. — Dr. Franc Munda, stric. — Beti Munda, teta. — Dr. Vladimir Žitek, svak. — Jakobina Žitek, nečakinja.

Prvi slovenski pogrebni zavod Josip Turk.

Tiefbetrübtens Herzens bringen wir hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten Sohnes, Bruders, Neffen, Schwagers und Onkels, des Herrn

Franz Munda jun.

Privatier

welcher Samstag um 8 Uhr abends, versehen mit den hl. Sterbesakramenten plötzlich im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle des unvergeßlichen Verbliebenen wird Montag den 6. April um 1/2 5 Uhr nachmittags vom Trauerhause Gradišče Nr. 14 auf den Friedhof zum Hl. Kreuz überführt und in der Familiengruft beigelegt werden.

Die hl. Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden.

Laibach, am 4. April 1914.

Jakob Munda, l. l. Landesgerichtsrat i. R., Vater. — Johanna Munda, Mutter. — Jakobine Žitel, geb. Munda, Johanna Munda, Beizerin, Anna und Marie Munda, Schwestern. — Dr. Franz Munda, Onkel. — Beti Munda, Tante. — Dr. Vladimir Žitel, Schwager. — Jakobine Žitel, Nichte.

I. Leichenbestattungsanstalt Jos. Turk.

Von Ostersonntag 12. bis 17. April — 6 Tage

Die blaue Maus!
mit Magde Lessing!



Das größte und herrlichste Schlager-Lustspiel der Saison!
!Lachstürme auf Lachstürme! 1074 19

Kino „Ideal“.



Wir geben geziemend die betäubende Nachricht von dem Ableben unseres geschätzten Kollegen, des wohlgeborenen Herrn

Ludwig Holzer

Strohhuftfabrikanten

welcher im 42. Lebensjahre nach langem, schweren mit größter Geduld ertragenem Leiden, gestärkt mit allen Tröstungen der katholischen Religion, am 4. April um 9 Uhr abends in ein besseres Jenseits hinüber schlummerte.

Das Leichenbegängnis des teuren Dahingegangenen findet am 7. April um 10 Uhr vormittags auf den hiesigen Ortsfriedhof statt.

Stemberger & Mellitzer
Mannsburg.

Amtsblatt.

1401

Präf. 247/12/14/3

Konkursausschreibung.

Zur Befetzung der beim k. k. Landesgerichte in Laibach oder bei einem anderen Gerichte freierwerbenden Kanzleibeamtenstelle der IX., X., oder XI. Rangsklasse wird der Bewerbungstermin bis

6. Mai 1914

ausgeschrieben.

Bewerber um diese Stelle haben ihre eigenhändig geschriebenen, vorschriftsmäßig instruierten, mit dem Nachweise der Kenntnis der deutschen und slovenischen Sprache in Wort und Schrift, dann mit dem Zeugnisse über die abgelegte erste Kanzleiprüfung belegten Gesuche im vorgeschriebenen Dienstwege bis zum obigen Termine beim k. k. Landesgerichtspräsidentium in Laibach einzubringen.

Militärbewerber werden an die Vorschriften des Gesetzes vom 19. April 1872, R. G. Bl. Nr. 60, und der Ministerialverordnung vom 12. Juli 1872, R. G. Bl. Nr. 98, erinnert.

K. k. Landesgerichts-Präsidentium Laibach

am 4. April 1914.

1354 3—3

S 1/14/1

Konkurzni oklic.

C. kr. okrožna sodnija v Rudolfovem je dovolila razglasitev konkurza o zapuščini Jožefa Lavtar, župnika na Gori pri Sodražici.

Gospod predstojnik c. kr. okrajnega sodišča v Ribnici se postavlja za konkurznega komisarja, gospod Ignacij Gruntar, notar v Ribnici, pa za začasnega upravnika mase.

Upniki se pozivljajo, da naj predlagajo pri naroku, določenem na

10. aprila 1914

dopoldne ob 9. uri pri c. kr. okrajni sodniji v Ribnici, oprti na izkaze, sposobne za potrdilo svojih zahtev, potrditev začasno imenovanega ali pa postavitev drugega upravnika mase in njega namestnika, ter da izvolijo odbor upnikov.

Dalje se pozivljajo vsi, ki se hočejo lastiti kake pravice kot konkurzni upniki, da naj oglašijo svoje terjatve, tudi če teče o njih pravda, do

7. maja 1914

pri tej sodniji ali pri c. kr. okrajni sodniji v Ribnici po predpisu konkurznega reda (v kolikor istih vže niso priglasili k zapuščini) ter da naj predlagajo pri naroku za likvidovanje, določenem na

22. maja 1914

dopoldne ob 9. uri, istotam, njihovo likvidovanje in ugotovljenje vrste. Upniki, ki zamudijo zglasilni rok, morajo plačati stroške, katere provzročita tako posameznim upnikom, kakor tudi masi novi sklic upnikov in presoja naknadne zglasitve in so izključeni od razdelitev, že opravljenih na podlagi pravilnega razdelbnega načrta.

Upniki, ki so oglasili svoje terjatve ter pridejo k naroku za likvidovanje, imajo pravico, pozvati končnojavno po prosti volitvi na mesto upravnika mase, njega namestnika in odbornikov upnikov, ki so poslovali doslej, druge zaupnike.

Narok za likvidovanje se določa hkratu za poravnalni narok.

Daljna naznanila tekom konkurznega postopanja se bodo razglašala v uradnem listu «Laibacher Zeitung».

Upniki, ki ne bivajo v Ribnici ali njeni bližini, morajo imenovati v zglasilu istotam bivajočega pooblaščenca za sprejemanje vroče, sicer bi se postavil za nje pooblaščenec za vroče po predlogu konkurznega komisarja na njih nevarnost in stroške.

C. kr. okrožna sodnija v Rudolfovem, odd. I., dne 31. marca 1914.

1313 3—3

Z. 9103

Kundmachung.

Bei der **Karl Freiherr von Flödnigg-schen** und bei der **illyrischen Blindenstiftung** sind mit Beginn des Schuljahres 1914/15 zwei bis drei Plätze zu vergeben.

Die Stiftplätze werden im Blindeninstitute in Linz genossen, woselbst mit dem Schulunterrichte am 16. September l. J. begonnen wird.

Auf diese Stiftungen haben Anspruch in Krain geborene, arme hilflose und blinde Kinder beiderlei Geschlechtes, insbesondere Waisen, welche gesund, bildungsfähig und wenigstens 7, jedoch nicht mehr als 14 Jahre alt sind.

Gesuche um Verleihung dieser Stiftplätze sind im Wege der Bezirkshauptmannschaft des Wohnortes, beziehungsweise durch den Stadtmagistrat Laibach

bis zum 15. Mai l. J.

anher zu überreichen; dieselben sind mit dem Tauf- und mit dem Heimatscheine, dem Impfungs- und Armutzeugnisse, dann mit dem ärztlichen Zeugnisse über die Gesundheit und Bildungsfähigkeit des Aspiranten zu belegen.

K. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 27. März 1914.

St. 9103

Razglas.

Pri ustanovi baron Karol Flödniggovi za slepe in pri ilirski ustanovi za slepe je z začetkom šolskega leta 1914/15 podeliti dve do tri mesta.

Ustanove se uživajo v odgojilnici za slepe v Lincu, v kateri se šolski pouk prične dne 16. septembra t. l.

Pravico do teh ustanov imajo na Kranjskem rojeni, ubogi, zapuščeni, slepi otroci obojega spola, posebno sirote, ki so zdravi in izobrazni, ter so najmanj 7, toda ne več kot 14 let stari.

Prošnje za podelitev ustanovnega mesta je potom dotičnega okrajnega glavarstva, oziroma po mestnem magistratu ljubljanskem,

do 15. maja t. l.

le-sem podati; prošnjam je priložiti krstni in domovinski list, spričevalo o stavljenih kozab, ubožni list in zdravnikovo spričevalo o zdravji in izobraznosti dotičnega slepega prosilca.

C. kr. deželna vlada za Kranjsko.

V Ljubljani, dne 27. marca 1914.

1396

C 44/14/1

Oklic.

Zoper neznanu kje bivajočega Janeza Mivšek iz Rovtarskih Žibers je vložil Janez Kenk, vžitkar iz Rovt tožbo zaradi priznanja očetstva.

Razprava bo na

10. aprila 1914

dopoldne ob 9. uri.

Skrbnik Andrej Jurca, zasebnik v Gor. Logatcu, bo toženca zastopal, dokler se isti sam ne oglasi ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajno sodišče v Logatcu, oddelek I., dne 2. aprila 1914.

1392

C 58/14/1

Oklic.

Markota Balkovec, posestnika iz Hrasta št. 10, sedaj neznanega bivališča, toži Barbara Balkovec, tudi iz Hrasta št. 10 radi 975 K s prip.

Narok se vrši dne

7. aprila 1914

ob 10. uri dopoldne pri tem sodišču v sobi št. 7.

Tožencu imenovani skrbnik g. Anton Spreizer iz Črnomlja ga bo zastopal do zglasitve pri sodniji ali imenovanja pooblaščenca.

C. kr. okrajno sodišče Črnomelj, oddelek II., dne 30. marca 1914.

1400

C 30/14/1

Oklic.

Zoper Pavla Francelj iz Bistre, Jakoba, Marjeto, Blaža, Antona in Franceta Mrlak iz Podgore, Janeza Gruden iz Podgore, Andrej Lenarčičeve dediče iz Vrhnik, Jerneja Intihar iz Bezuljaka in Ursule Zalar iz Sabočeva, neznanega bivališča, je podal Lovro Mrlak iz Bistre tožbo radi priznanja zastaranja in plačila terjatev: 64 K 24 v, 216 K 74 v, in svatovskega kosila po 40 K, 400 K in svatovskega kosila po 40 K, 300 K, 287 K 44 v, 11 K 98 v, in 7 K 99 v, 200 K in 4 K 40 v, 208 K 30 v, 110 K in 40 K vse s pripadki in cenjene 200 K.

Narok za ustno razpravo določil se je na

10. aprila 1914

ob 9. uri dopoldne pri tem sodišču.

V obrambo pravic gori omenjenih postavljeni skrbnik Pavel Jurjevčič, občinski uradnik na Vrhniki, bo iste zastopal v označenjeni pravni stvari na njih nevarnost in stroške, dokler se ne oglase pri sodniji ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajno sodišče na Vrhniki, oddelek I., dne 28. marca 1914.

1362

Firm. 29/14, Gen. I, 91/16

Razglas.

Izvršil se je na podlagi zapisnika z dne 15. marca 1914 pri tvrdki:

„Kmetijsko društvo v Velikih Laščah“

reg. zadruga z omejeno zavezo

v zadrugnem registru vpis premembe § 22 pravil.

C. kr. okrožna sodnija v Rudolfovem, odd. I., dne 31. marca 1914.

**ECHTEN
BIENEN-
HONIG**



R. Lechner

t. u. t. Hof-Rami-

Wien, I., Graben 30 u. 31.

Anerkannt vorzügliche

1393 5—1

photographische Apparate

eigener und fremder Konstruktion.

Ausarbeitung sämtlicher Amateuraufnahmen in unserem Atelier. Wir empfehlen, vor Ankauf eines Apparates unseren Rat in Anspruch zu nehmen. Infolge raschen Abganges stets frisches Material. Unsere beliebten „Austriacameras“ und „Austriaplatten“ können auch durch jede Photohandlung bezogen werden. — Preislisten gratis. — Händler wollen sich an unser Exporthaus „Kamera-Industrie“, Wien, VII, wenden.

(Wilh. Müller)

faktur für Photographie

Wien, I., Graben 30 u. 31. — Größtes Lager für jeglichen photogr. Bedarf.

Thermalbad Hofgastein.

869 m. Radioaktivste Therme, 44° C Naturwärme. Hochalpines Klima. Schnellzugstation der Tauernbahn. Bäder in allen Häusern. Hotels, Pensionen, Kurhäuser. Ebene Promenaden, Parkanlagen, Wald. **Saison Mai-Oktober.** Kurkonzerte. Bade-, Trink-, Elektro-, Hydro- und Terrainkuren. 5 Ärzte, Apotheke. **Bäder ganzjährig.** Indikationen: Erkrankungen der Nerven, Rheumatismus, Gicht, Migräne, Ischias, Neurasthenie, Diabetes, Altersbeschwerden, Blutarmut, Bleichsucht, Hautkrankheiten, Exsudate, nervöse Magenleiden, Blasen- und Nierenleiden, Frauen-1150 leiden. Prospekte gratis durch **Kurkommission Hofgastein.** 6—4

Pickfeinen flaschenreifen

Apfel-Wein

aus süßen Reinetten- und Maschanker-Äpfeln gepreßt, 100 Liter K 20.—, von 100 Liter aufwärts per Nachnahme ab hier: **Flora Rosenkranz, Groß-Mosthandel, Eggenberg bei Graz.** 1240 12—10

Lohn-Konfektion für Herren- und Damen-Wäsche

in allen Ausführungen bei Zusendung der Stoffe. Schnellste und exakteste Lieferung, nur an Wiederverkäufer. Billigste Preise. Wäschefabrikation mit mechanischem Betrieb **S. Neufeld, Wien, XVI., Heigerleinstraße 22.** 4744 19

in Blechdosen von 4½ kg netto, versendet franko jede Poststation für K 9.— der **MOLKEREIVERBAND** in LAIBACH, Lagerhaus. — Verlangt Preisliste von 1264 Butter und Käse. 10—8

Razglas

o naznanitvi in klasifikaciji konj in o naznanitvi vozil.

A. Naznanitev in klasifikacija konj.

- V zmislu § 4. zakona z dne 21. decembra 1912, drz. zak. št. 235, vrši se klasifikacija konj za mesto Ljubljano najbrže že meseca maja t. l.
- V to svrhu pozivljajo se posestniki konj, da naznanijo mestnemu magistratu (vojaškemu uradu v «Mestnem domu») v dobi od 8. do 15. aprila t. l. z naznanilnicami število in vrsto svojih konj, kakor tudi število k tem spadajočih oprem za tovrno živino. Tozadevne naznanilnice dobivajo se brezplačno v mestnem vojaškem uradu v «Mestnem domu».
- Naznanitve so oproščeni:**
 - k dvorjanstvu Njegovega Veličanstva in udov cesarske rodovine spadajoči konji in oprema za tovrno živino;
 - za osebno rabo vladajočega kneza Lichtensteinskega v majoratni hiši na Dunaju in v gradu v Lednici na Moravskem spadajoči konji in oprema za tovrno živino;
 - za osebno rabo tistih oseb določeni konji in opreme za tovrno živino, ki uživajo v smislu mednarodnega prava pravico eksteritorialnosti;
 - plemenski in gospodarski konji dvornih kobilarnic;
 - erarični konji in opreme za tovrno živino, dalje toliko konj aktivnih častnikov, kolikor so jih dolžni imeti za izvrševanje svoje službe.
- Čas in kraj klasifikacije se razglasi pozneje in posebej.**
- Konje iz vsakega mestnega okraja je ob istem času, in sicer ob določeni uri pripeljati na kraj klasifikacije.
- Konje je pripeljati pred komisijo posamez in ob uzdi ter je pokazati tudi h konjem spadajoče opreme za tovrno živino.
- Privedbe pred klasifikacijsko komisijo so poleg zgoraj pod a) do d) navedenih konj še oproščeni:**
 - toliko konj neaktivnih pripadnikov oborožene moči, kolikor so jih dolžni imeti v primeru mobilizacije;
 - za prevažanje pošte neobhodno potrebni konji;
 - za dušne pastirje, zdravnike in živinozdravnike za izvrševanje svojega poklica po deželi neobhodno potrebni konji, toda k večjemu po dva konja;
 - za policijske in zdravstvene namene ter za požarne brambe neobhodno potrebni konji;
 - za plemenske namene v zasebnih kobilarnicah trajno rabljeni žrebci in kobile;
 - licencirani zasebni žrebci;
 - vsi edino in trajno za dirkalne namene gojeni konji;
 - oni konji, ki delajo v rudnikih trajno pod zemljo;
 - konji, ki se zaradi bolezni ali zaradi nevarnosti, da bi zatrosili kužno bolezni, ne morejo ali ne smejo peljati iz hleva;
 - oni konji, ki v letu klasifikacije se ne dopolnjujejo četrtega leta;
 - hudo breje kobile in kobile z žrebci pri sescu za šesttedensko dobo sesanja;
 - konji, ki imajo nastopno navedene hibe osnavljajoče očitno in trajno nerabnost za vsako vojno službo: srnje kopito, lupino (novo tvorbo kosti okoli členka) in raka na kopitu, ako imajo te hibe posledice, da konj vidno in trajno peša, nadalje slepost na obeh očesih, vrtoglavost in hudo nadubo.
- Vzroke oprostite od privedbe je obenem z naznanitvijo naznaniti in dokazati.
- Normalne cene za slučaj vpoklica konj za nastopne vrste so:
 - za jezdne konje 880 K,
 - za vozne konje 1050 K,
 - za tovrno živino 500 K.

B. Naznanitev vozil.

- Posestniki vozil morajo v smislu § 15 spočetka omenjenega zakona in v roku, ki je določen pod A, mestnemu magistratu (vojaškemu uradu v «Mestnem domu») naznaniti število in vrsto svojih vozil za živinsko vprego, in sicer na isti način, kakor je določeno pod A, in če so obenem tudi posestniki konj, z isto naznanilnico kakor konje.
- Izjeme do naznanitve,** v istem smislu kakor je rečeno pod A a) do d), delajo tam navedeni vzroki, ki v slučaju sklica transportnih vozil obenem oproščajo vozila od prepustitve državi.
- Od prepustitve so poleg tega oproščeni:**
 - toliko voz neaktivnih pripadnikov oborožene moči, kolikor so jih dolžni imeti v primeru mobilizacije;
 - za prevažanje pošte neobhodno potrebni vozovi;
 - za dušne pastirje, zdravnike in živinozdravnike za izvrševanje svojega poklica po deželi neobhodno potrebni vozovi, toda k večjemu po en voz; slednjič
 - za policijske in zdravstvene namene ter za požarne brambe neobhodno potrebni vozovi.
- Vzroke za oprostitev vozil od prepustitve je obenem z naznanitvijo naznaniti in dokazati.
- Vojaški zastopniki v klasifikacijski komisiji so upravičeni pregledati tudi na domu naznanjena vozila, kakor tudi jezdno in vprežno opravo in opremo za tovrno živino, ki jo imajo posestniki.
- Za to pregledovanje določeni vojaški zastopniki se bodo izkazovali s posebnim pismenim pooblastilom.
- Posestniki konj in vozil, ki opuste naznanitev konj, oprem tovrne živine in vozil, ali če ne pripeljejo konj pred klasifikacijsko komisijo ali ne pokažejo opreme za tovrno živino, se kaznujejo z globo do 200 K, v slučaju neiztrljivosti, z zaporom do največ enega meseca.

Mestni magistrat ljubljanski,

dne 24. marca 1914.

Z. 2924/V. u.

Kundmachung

betreffend die Anzeige und Klassifikation der Pferde und die Anzeige der Fuhrwerke.

A. Anzeige und Klassifikation der Pferde.

- Im Sinne des § 4 des Gesetzes vom 21. Dezember 1912, R. G. Bl. Nr. 235, findet für die Stadt Laibach voraussichtlich schon im Monate Mai l. J. die Pferdeklassifikation statt.
- Zu diesem Behufe werden die Pferdebesitzer aufgefordert innerhalb der Frist vom 8. bis 15. April l. J. die Zahl und Gattung ihrer Pferde, sowie die der zugehörigen Tragtierausrüstungen dem Stadtmagistrate (Militärabteilung im «Mestni dom») mittelst Anzeigezettel anzuzeigen. Hierzu dienen die im städtischen Militärbureau im «Mestni dom» unentgeltlich erhältlichen Anzeigezettel.

- Von der Anzeige sind ausgenommen:**
 - die zur Hofhaltung Seiner Majestät und der Mitglieder des kaiserlichen Hauses gehörigen Pferde und Tragtierausrüstungen;
 - die zum persönlichen Gebrauche des regierenden Fürsten von und zu Lichtenstein im Majoratshause zu Wien und im Schlosse zu Eisgrub in Mähren gehörigen Pferde und Tragtierausrüstungen;
 - die zum persönlichen Gebrauche bestimmten Pferde und Tragtierausrüstungen jener Personen, die im Sinne des internationalen Rechtes Exterritorialitätsrechte genießen;
 - die Zucht- und Wirtschaftspferde der Hofgestüte;
 - die ärarischen Pferde und Tragtierausrüstungen, dann sovieler Pferde der aktiven Offiziere, als diese zur Versehung ihres Dienstes zu halten verpflichtet sind.
- Die Verlautbarung der Zeit und des Ortes der Pferdeklassifikation wird seinerzeit absondert erfolgen.**
- Die an die Klassifikationsorte vorzuführenden Pferde aus jedem Stadtbezirke müssen zur gleichen und zwar der festgesetzten Stunde gestellt sein.
- Die Vorführung der Pferde hat einzeln an der Hand zu erfolgen und sind hiebei auch die zu den Pferden gehörigen Tragtierausrüstungen vorzuweisen.
- Von der Vorführung vor die Klassifikationskommission sind nebst den oben unter a) bis e) bezeichneten Pferden noch befreit:**
 - sovieler Pferde der nichtaktiven Angehörigen der bewaffneten Macht, als sie im Mobilisierungsfalle zu halten verpflichtet sind;
 - die zur Beförderung der Post unbedingt erforderlichen Pferde;
 - die für die Seelsorger, Ärzte und Tierärzte zur Ausübung ihres Berufes auf dem Lande unbedingt erforderlichen, jedoch höchstens je zwei Pferde;
 - die für Polizei- und Sanitätszwecke, sowie für die Feuerwehren unbedingt erforderlichen Pferde;
 - die zu Zuchtzwecken in Privatgestüten dauernd verwendeten Hengste und Stuten;
 - die lizenzierten Privathengste;
 - alle ausschließlich und dauernd zu Rennzwecken gehaltenen Pferde;
 - jene Pferde, welche in Bergwerken dauernd unter Tag arbeiten;
 - die Pferde, die krankheitshalber, oder wegen Gefahr der Verschleppung einer Seuche nicht aus dem Stall gebracht werden können oder dürfen;
 - jene Pferde, welche im Jahre der Klassifikation das vierte Lebensjahr noch nicht vollenden;
 - hochtrüchtige Stuten, sowie Stuten mit Sangfohlen während einer sechswöchigen Saugzeit;
 - die Pferde mit nachbenannten, die offenbare und dauernde Unbrauchbarkeit für jeden Kriegsdienst begründenden Gebrechen: Rehhuf, Schale (Knochenneubildung um ein Gelenk) und Hufkrebs, wenn diese Gebrechen ein sichtliches und bleibendes Lahmgehen zur Folge haben, ferner Blindheit auf beiden Augen, Dummkoller und hochgradiger Dampf.
- Die bezüglichen Befreiungsansprüche sind gleichzeitig mit der Anzeige geltend zu machen und nachzuweisen.
- Die für eine Pferdeeinberufung als normal geltenden Preise sind für nachstehende Kategorien festgesetzt, wie folgt:
 - für Reitpferde mit 880 K,
 - für Zugpferde mit 1050 K,
 - für Tragtiere mit 500 K.

B. Anzeige der Fuhrwerke:

- Innerhalb der unter A angegebenen Frist haben gemäß § 15 des eingangs bezogenen Gesetzes die Fuhrwerksbesitzer die Zahl und Gattung ihrer für den animalischen Zug bestimmten Fuhrwerke dem Stadtmagistrate (Militärabteilung im «Mestni dom») auf die unter A bezeichnete Art und, wenn sie zugleich Pferdebesitzer sind, unter Verwendung desselben Anzeigzettels wie für die Pferde anzuzeigen.
- Für die Ausnahme von der Anzeige** gelten sinngemäß die unter A a)–e) angeführten Befreiungsgründe, welche im Falle einer Transportmittelaufbietung gleichfalls die Befreiung von der Überlassung der Fuhrwerke an den Staat begründen.
- Von dieser Überlassung sind überdies ausgenommen:**
 - sovieler Fuhrwerke der nichtaktiven Angehörigen der bewaffneten Macht, als sie im Mobilisierungsfalle zu halten verpflichtet sind;
 - die zur Beförderung der Post unbedingt erforderlichen Fuhrwerke;
 - die für die Seelsorger, Ärzte und Tierärzte zur Ausübung ihres Berufes auf dem Lande unbedingt erforderlichen, und zwar nicht mehr als je ein Fuhrwerk; schließlich
 - die für Polizei- und Sanitätszwecke sowie für die Feuerwehren unbedingt erforderlichen Fuhrwerke.
- Die bezüglichen Befreiungsansprüche sind gleichzeitig mit der Anzeige geltend zu machen und nachzuweisen.
- Die angezeigten Fuhrwerke sowie die bei deren Besitzern vorhandenen Reitzeuge, Beschirrungen und Tragtierausrüstungen können durch die militärischen Vertreter der Pferdeklassifikationskommissionen bei den Besitzern an Ort und Stelle besichtigt werden. Die zur Besichtigung beauftragten militärischen Vertreter werden sich durch eine offene Order ausweisen.
- Die Besitzer von Pferden und Fuhrwerken, die der gesetzlichen Verpflichtung zur Anzeige der Pferde, Tragtierausrüstungen und Fuhrwerke, sowie zur Vorführung der Pferde vor die Klassifikationskommission und zur Vorweisung der Tragtierausrüstungen nicht nachkommen, werden mit Geldstrafen bis zu 200 K — bei Uneinbringlichkeit der Geldstrafe mit einer Arreststrafe bis zum Höchstausmaße von 1 Monat — belegt.

Stadtmagistrat Laibach,

am 24. März 1914.

„BALKAN“
Handels-, Speditions- und Kommissions-Aktien-Gesellschaft.

Dunajska cesta 33. Filiale: Laibach Telephone Nr. 100.
(Zentrale: Triest).

Internationale Transporte, Speditionen und Verzollungen aller Art, Rollfuhrunternehmung, Lager Räume, Keller-Steuerfreilager für linienverzehrungssteuerpflichtige Artikel. Modernst eingerichtete Unternehmung für Möbeltransporte in der Stadt loko und nach allen Richtungen mit patentierten Möbelwägen. Aufbewahrung von Mobilien und Reiseeffekten in trockenen und verschließbaren Kabinen, Verpackungen, modernste Einrichtungen etc.

Speditionsbureau, Agentur und Fahrkartenverkauf:
Der „Dalmatia“, österreichischen Dampfschiffahrts-Akt.-Gesellschaft, Triest;
Der Expresslinien Triest-Venedig und umgekehrt der D. Tripovich & Co., Triest;
Des Österreichischen Lloyd;
Der Cunard-Line für I. und II. Klasse.

Aufträge übernimmt die Warenabteilung der Adriatischen Bank, Selenburgova ulica 7. 3640 17

Mäßige Preise! Prompte Bedienung!

**Pensionsfähiger
Beamter**

35 Jahre alt, ledig, angestellt bei einer großen sicheren Gesellschaft mit einem Jahresgehalt von 2400 K nebst freier Wohnung, Beheizung, Beleuchtung und einem hübschen Garten, wünscht sich mit einer braven tüchtigen Kaufmanns- oder Bürgerstochter im Alter von 25-30 Jahren zu verheiraten. Kenntnis der deutschen und slovenischen Sprache erwünscht.

Zuschriften erbeten unter „Ioh gehe nach Istrien“ an die Administration der „Laibacher Zeitung“, 1397 3-1

**Schuhmacher
J. ZAMLJEN**
Laibach, Gradišče Nr. 4
empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlägigen Arbeiten. Fertige Schuhe Haus- und Fabriksarbeit, stets lagernd. Verfertigt auch echte Berg- und Tarnschuhe.
56 64

Gold-Medaille: Berlin, Paris, Rom usw.
Bestes koam. Zahnreinigungsmittel
Seydlin
Erzeuger
J. Seydl, Laibach
Spital(Veritar)gasse 7
5441 14

Das seelen- und gemütvollste aller Hausinstrumente:

Harmoniums

Spez.: Von jederm. ohne Notenkenntnis sofort stimm. zu spielende Instrum. Katalog gratis.
Aloys Maier, Kgl. Hofl., Fulda.
7000 Harmoniums in allen Teilen der Welt singen ihr eigenes Lob.
Pianos: besonders billige Hausinstrumente zu 435 u. 515 M.
3892 26-23

Kinder-Sportwagerl

gut erhalten, mit Gummirädern und vernickeltem Dache, ist **Neu-Udmat Nr. 166 (Haus Jezeršek)** 3-3
billig zu verkaufen.

Pfarrer
Friedrich Repolusk,
in St. Veit bei Mibling, Steiermark,
ist durch die
Magen-Tinktur
des Apothekers Piccoli
in Laibach, Wiener Straße,
von einem Magenübel befreit worden,
an welchem er durch 19 Jahre gelitten hatte.
1 Fläschchen 20 Heller.
Auswärtige Aufträge werden prompt vom Apotheker **Piccoli in Laibach** erledigt. 892 10-2

Kundmachung.
K. k. Staatsbahndirektion Triest.
Bahnärztlicher Dienst.

Mit 1. Juli 1914 gelangt eine Bahnärztsstelle für den Sanitätsbezirk «Laibach-Schischka» mit dem Amtssitze in Schischka und eine Bahnärztsstelle für den Sanitätsbezirk «Laibach-Stadt» mit dem Amtssitze in Laibach zur Vergebung.

1). Der Sanitätsbezirk «Laibach-Schischka» umfaßt außer Schischka noch die Strecke von km 90,081 bis km 102,3 der Linie Tarvis-Laibach mit den Stationen Zwischenwässern, Vizmarje und Laibach Stb. und den Wächterhäusern 76 bis 86 Tarvis-Laibach, ferner die Strecke von km 0,611 bis km 5,5 der Linie Laibach-Stein mit den Haltestellen Tschernutsch und Jeschza, sowie die im Umkreise von 4 km beiderseits der vorerwähnten Strecken gelegenen Ortschaften.

Mit dieser Stelle sind ein Jahreshonorar von Kronen 2200 jährlich, und ein Wagenpauschale von Kronen 200 jährlich, sowie die für Operationen vorgesehenen Separationshonorare verbunden.

2). Der Sanitätsbezirk «Laibach-Stadt» umfaßt außer den städtischen Bezirken Schulviertel, St. Jakobsviertel, Burgviertel, Bahnhofviertel und Udmat die Strecke von km 0,999 bis km 2,67 der Linie Laibach-Rudolfswert mit dem Wächterhause Nr. 1 Laibach-Rudolfswert.

Mit dieser Stelle sind ein Jahreshonorar von Kronen 900 und ein Wagenpauschale von Kronen 100 jährlich, sowie die für Operationen vorgesehenen Separationshonorare verbunden.

Bewerber um diese Stellen haben die mit einem Kronenstempel versehenen und mit dem Heimatscheine, dem Doktordiplom, einer österr. Universität, dem Tauf- (Geburts-)scheine, eine Bestätigung, daß sie über ein tadelloses Farbenunterscheidungsvermögen verfügen, Verwendungsnachweisen und eventuellen Familienstandsdokumenten (Trauungsschein, Taufscheine der Frau und Kinder) belegten Gesuche

bis längstens 20. April l. J.

bei der Hauptkanzlei der k. k. Staatsbahndirektion Triest einzureichen.

In den Gesuchen haben die Bewerber auch anzugeben, ob sie bereits anderweitige Stellen bekleiden, welches Honorar sie beziehen und ob diese Stellen mit dem Anspruch auf einen Ruhegenuß verbunden sind.

Triest, am 27. März 1914.

Razglas.

C. kr. ravnateljstvo državne železnice v Trstu.

Železniško zdravniška služba.

S 1. julijem 1914 se odda eno mesto železniškega zdravnika za sanitetni okraj «Ljubljana-Siška» z uradnim sedežem v Šiški in eno mesto železniškega zdravnika za sanitetni okraj «Ljubljana-mesto» z uradnim sedežem v Ljubljani.

1). Sanitetni okraj «Ljubljana-Siška» obsega poleg Šiške še progo od km 90,081 do km 102,3 proge Trbiž-Ljubljana s postajami Medvode, Vižmarje in Ljubljana državni kolodvor in s čuvajnicami št. 76 do 86 proge Trbiž-Ljubljana, nadalje progo od km 0,611 do km 5,5 proge Ljubljana-Kamnik s postajališčema Črnuče in Jezica ter v okrožje 4 km na obeh straneh prejomenjenih prog ležeče kraje.

S tem mestom je združen letni honorar po K 2200 in vozni pavšal letnih K 200, ter na operacije določeni posebni honorarji.

2). Sanitetni okraj «Ljubljana-mesto» obsega poleg mestnih okrajev Šolski okraj, Sv. Jakoba okraj, dvorski okraj, kolodvorski okraj in Vodmat še progo od km 0,999 do km 2,67 proge Ljubljana-Rudolfovo s čuvajnico št. 1 proge Ljubljana-Rudolfovo.

S tem mestom je združen letni honorar po K 900 in vozni pavšal letnih K 100, ter za operacije določeni posebni honorarji.

Prosilci za ta mesta imajo vložiti s kolekom po eno krono kolkovane, ter z domovinskim listom, doktorsko diplomu kakega avstrijskega vseučilišča, rojstnim (krstnim) listom, s potrdilom, da so zmožni, brezhibno razločevati barve, dokazom dosedanjega razposlenja, in eventualnimi rodbinskimi listinami (poročnim listom, krstnim listom žene in otrok) opremljene prošnje

do najkasneje 20. aprila t. l.

v glavni pisarni c. kr. ravnateljstva državne železnice v Trstu.

V prošnjah morajo prosilci tudi navesti, če imajo že druge službe, kak honorar dobivajo in če te službe upravičujejo do pokojnine.

V Trstu, dne 27. marca 1914.

1347

Bei ruhigem Nachdenken muß man darauf zurückkommen, daß die

**Kaffeemelangen
des
Karl Planinšek**

in Aroma und Ausgiebigkeit die besten sind.

Zu haben in der Rösterei **Ecke Wiener Straße - Gerlichtsgasse** und im Spezereigeschäfte **Wiener Straße Nr. 6.** 4560 24-19

Soeben beginnt zu erscheinen:

**Peter Rosegger
Gesammelte Werke**

Vom Verfasser neubearbeitete und neueingeteilte Ausgabe

I. Abteilung in 10 Bänden

Jeder Band gebunden Kronen 3.-
In Halbpergament Kronen 4.80

Die gewaltige Lebensarbeit des volkstümlichsten deutschen Dichters wird hier endgültig in einer nach Inhalt, Preis und Ausstattung wahrhaft klassischen Form geboten

Man verlange gratis den ausführlichen Prospekt I Verlag **L. Staackmann, Leipzig**

Su beziehen durch:

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien

Soeben beginnt in völlig veränderter Ausstattung zu erscheinen:

Weltgeschichte

Begründet von Hans F. Helmolt

Zweite, neubearbeitete und vermehrte Auflage unter Mitarbeit bedeutender Gelehrter herausgegeben von **Armin Tille**

Mit etwa 1000 Abbildungen im Text, 400 Tafeln in Farbendruck, Ätzung und Holzschnitt, sowie 100 Karten

10 Bände in Halbleder gebunden zu je 12 Mark 50 Pfennig

Den ersten Band zur Ansicht — Prospekte kostenfrei durch:

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach, Kongreßplatz Nr. 2.